



Universitätsbibliothek JCS Frankfurt am Main

Sammlung deutscher botanischer Zeitschriften 1753-1914

Zeitschrift der Botanischen Abteilung

Naturwissenschaftlicher Verein <Posen> / Botanische Abteilung

Posen, 1894-1902

Bd. 8 (1901)

urn:nbn:de:hebis:30:4-309

NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN
DER PROVINZ POSEN.

ZEITSCHRIFT

DER

BOTANISCHEN ABTEILUNG.

IM AUFTRAGE DES VORSTANDES HERAUSGEGEBEN

VON

PROFESSOR DR. PFUHL.

VIII. JAHRGA.
ERSTES HEFT

— 1. Juli 1901. —

POSEN 1901.
EIGENTUM DES VEREINS.



	Seite
1) Beitrag zur Flora des Kreises Bomst. Von Amtsgerichtssekretär H. Müller in Wollstein	1
2) Einige Mitteilungen über Volks-Botanik. Von Amtsgerichtssekretär H. Müller in Wollstein	3
3) Ein unbekannt gebliebener Beitrag zur Gefäßpflanzenflora der Provinz Posen. Von Dr. Franz Błoński in Spiczynce, Ukraine	4
4) Kann <i>Carex pallescens</i> f. <i>undulata</i> als besondere Form aufgefasst werden? Vom Herausgeber	10
5) Einzelne floristische Mitteilungen. Vom Herausgeber	13
6) Die Flora Tremesnensis von Albert Pampuch. Vom Herausgeber	17
7) Eingelaufene Schriften	25

Beitrag zur Flora des Kreises Bomst.¹⁾

Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein.

II. Moose.

Für den Kreis Bomst habe ich bisher folgende Moose festgestellt, und zwar einige gemeine Arten schon im Jahre 1892, die übrigen aber seit dem Frühjahre 1900:

A. Für die Provinz neue Arten:

***Aneura latifrons*. An einem Graben im Walde südlich der Chaussee Wollstein—Rothenburg a. d. Obra.

***Fossombronina Dumortieri*. In einer kleinen auf Moorgrund ausgestochenen Grube im genannten Walde.

***Blepharostoma trichophyllum*. In einem eine Fichtenschonung durchschneidenden Graben im Lehfelder Walde.

***Weisia viridula*. Insel im Wollsteiner See.

***Dicranoweisia cirrhata*. Auf dem Holzzaune des Wollsteiner Schützengartens und einem benachbarten morschen Zaune.

***Orthotrichum gymnostomum*. An einer Zitterpappel im Lehfelder Walde.

***Thuidium Philiberti* Limpr. Chaussee Wollstein—Lehfelde.

B. Arten, deren allgemeine Verbreitung noch nicht nachgewiesen ist:

Riccia fluitans. In einer Torfgrube in Karpitzko.

Fegatella conica. Am Bache nordöstlich der Neuen Mühle.

Lophocolea heterophylla. Kiefernwald bei Klein-Nelke.

¹⁾ Fortsetzung zu VII, S. 88 ff.

Cephalozia divaricata. Kiefernbegleiter nordwestlich und südöstlich von Tloki und bei Wollsteiner Barloschen.

Jungermannia barbata. Kiefernbegleiter nordwestlich und südöstlich von Tloki und im Lehfelder Walde.

J. bicrenata Schmid. An einer Wegböschung bei Karpitzko und Kiefernbegleiter südöstlich von Tloki.

Pottia minutula. Chaussee Wollstein—Lehfelde.

Orthotrichum anomalum. An einer Steinbrücke am Wege Wollstein—Tloki.

O. obtusifolium. An einem Weidenbaume bei Wollsteiner Barloschen.

Leptobryum pyriforme. Chaussee Wollstein—Lehfelde.

Bryum pseudotriquetrum. Moorwiesen bei Karpitzko.

Rhodobryum roseum. Chaussee Wollstein—Lehfelde; Lehfelder Wald; auf einer buschigen Wiese an der Chaussee Gross-Nelke—Obra.

Polytrichum formosum. Am See bei Karpitzko.

Buxbaumia aphylla. Kiefernbegleiter im Lehfelder Walde, südöstlich von Tloki und nördlich der Neuen Mühle.

Fontinalis antipyretica. Im Obra-Kanal bei Wroniawy.

Camptothecium lutescens. Am Wege Gross-Nelke bis Kielkowo.

C. nitens. Moorwiesen bei Karpitzko.

Eurhynchium striatum. Lehfelder Wald.

Plagiothecium denticulatum. Wald an der Chaussee Karpitzko—Rothenburg.

C. Allgemein verbreitete Arten:

Riccia glauca; *Marchantia polymorpha*; *Lophocolea bidentata*; *Ptilidium ciliare*; *Radula complanata*; *Frullania dilatata*; *Phascum cuspidatum*; *Dicranella heteromalla*, *Dicranum scoparium*, *D. undulatum*; *Ceratodon purpureus*; *Barbula unguiculata*; *Tortula muralis*, *T. subulata*, *T. ruralis*; *Schistidium apocarpum*; *Grimmia pulvinata*; *Rhacomitrium canescens*; *Orthotrichum diaphanum*; *Physcomitrium pyriforme*; *Funaria hygrometrica*; *Bryum caespiticium*, *B. argenteum*; *Mnium cuspidatum*,

Mnium undulatum, *M. hornum*; *Aulacomnium androgynum*,
A. palustre; *Catharinaca undulata*; *Polytrichum piliferum*;
Leucodon sciuroides; *Thuidium abietinum*; *Climacium*
dendroides; *Brachythecium albicans*, *B. velutinum*;
Amblystegium serpens; *Hypnum cupressiforme*, *H. purum*,
H. Schreberi; *Hylocomium splendens*, *H. squarrosum*.

Einige Mitteilungen über Volks-Botanik.

Von Amtsgerichtssekretär Miller in Wollstein.

Zu erwähnen wäre der Namen „Schifferknecht“ für *Bidens*; nach Erzählungen meiner Mutter, die ihre Jugend in Birnbaum verbrachte und die Samen dieser Pflanze beim Spielen an der Warthe kennen lernte.

„Matki boski łyzy“, zu Deutsch „Muttergottes-thränen“ für *Briza media*, ein anscheinend in Kujawien gebräuchlicher Name (?), den ich in einigen botanischen Büchern mit polnischen Pflanzennamen nicht fand.

Nach einer von mir wiederholt gehörten Redensart tritt zur Zeit der Schlehenblüte¹⁾ Kälte ein; auch hörte ich einmal in Koschmin von einem Herrn (polnischer Abstammung), dass die geheimnisvollen Kräfte unserer *Verbena officinalis* noch nicht ganz vergessen seien; denn in seiner Jugend sei er gelehrt worden, dass der Besitz des Eisenharts Schlösser sprengt, Schätze finden lasse u. dergl. Derselbe Herr berichtete mir von der Anwendung des Saftes des Schellkrautes²⁾ (polnisch „jaskółcze ziele“) gegen Bienenstiche.

„Bumskeule“ für *Typha* habe ich in der Provinz bereits vielfach gehört.

¹⁾ Die Vollblüte der Schlehe tritt bei uns in den ersten Tagen des Monats Mai (1. V.) ein.

²⁾ Ein altes, wie es heisst auch bewährtes, Volksheilmittel gegen die hässlichen Hautwucherungen, welche unter dem Namen Warzen bekannt sind.

Der Herausgeber.

„Portki“, zu deutsch „Hosen“, nennen die polnischen Bauern zutreffend die Hüllspelzen des Hafers.

„Rote Beere“ für „Erdbeere“ habe ich auch einmal von Deutschen der Provinz gehört.

„Macierka“ polnischer Volksname für *Viola tricolor*. In Büchern fand ich diesen Namen auch nicht.

Von dem Tausendguldenkraute (polnisch „tysięcznik“) erzählte mir ein Herr polnisch-ländlicher Herkunft, dass ihm das Landvolk nachrühme, es nehme dem auf dem Felde Arbeitenden den brennenden Durst, wenn es gekaut würde.

Ein unbekannt gebliebener Beitrag zur Gefäßpflanzenflora der Provinz Posen.

Von Dr. Franz Błoński in Spiczynce, Ukraine.

Seit einiger Zeit mit Sammeln der Materialien zu einer ausführlichen phytographischen Bibliographie aller ehemaligen polnischen Länder beschäftigt, hatte ich das Glück, manche interessanten, den Pflanzenfreunden bisher unbekannt gebliebenen Beiträge zur Flora verschiedener Provinzen des ehemaligen polnischen Reichs zu entdecken.

Für diesmal möchte ich die verehrten Mitglieder des Posener naturwissenschaftlichen Vereins auf ein in dieser Beziehung interessantes Werkchen eines russischen Militär-Arztes Alexander Władimirski, in russischer Sprache in St. Petersburg im Jahre 1815 erschienen, aufmerksam machen. Der vollständige Titel dieses Werkchens lautet (ins Deutsche übersetzt): Topographisch-medizinische Darstellung des Städtchens Kempno in Grosspolen, wo in den Jahren 1813 und 1814 ein provisorisches Hospital für die kaiserliche russische Garde funktionierte¹⁾, von Alexander

¹⁾ Die Stadt Kempno gehörte damals zum Herzogtum Warschau, wo in diesen unruhigen Zeiten Truppenkörper an vielen Orten sich aufhielten.

Władimirski, Hauptarzt dieses Hospitals, Oberstabs-Arzt der Leib-Garde des Jägerschen Regiments, Hofrat und Inhaber des Ordens der Heil. Anna (II. Klasse) und des d. Heil. Władimir (IV. Ordnung) verfasst¹⁾. St. Petersburg 1815. 12^o, nicht nummeriert S. 6, nummeriert 20, nicht nummeriert 2 und 1 Plan der Stadt Kempen.

In der Vorrede erklärt der Verfasser, dass solche topographisch-medizinische Beschreibungen seitens des medizinischen Staats-Kollegiums empfohlen wären, und dass schon im Altertum Hippokrates, der Vater der Medizin, selbst aufs Wärmste darauf hingewiesen hätte. Aus diesen Gründen beschloss der Verfasser, auch für Kempen eine solche Darstellung zu verfassen.

Nach einer flüchtigen Skizzierung der topographisch-historischen Verhältnisse der Stadt Kempen und nach Besprechung der im Kreise Kempen herrschenden Krankheiten, so z. B. auch des Weichsel-Zopfes (*plica polonica*), geht der Verfasser zur alphabetischen Aufzählung der officinellen und dann der giftigen Gewächse der Kempener Flora über.

Obwohl unter den 76 von Władimirski aus der Umgebung von Kempen angeführten Pflanzen sich nur etliche minder häufige vorfinden und die Mehrzahl zu den in allen Kreisen der Provinz Posen vorkommenden, ja zu den allerhäufigsten gehört, so verdient diese erste Lokal-Flora von Kempen — sogar erste Gefässpflanzen-Flora für die Provinz Posen — doch an dieser Stelle erwähnt zu werden.

Nach G. Ritschl²⁾, Dr. Franz Chłapowski³⁾ und Prof.

1) Der russische Original-Titel dieses seltenen Werkchens ist: Topo-medyczeskoje opisanie miesteczka Kempna, czto w Welikoj Polsze, gdie byl w 1813 i 1814 godach wremennyj goszpital dla Imperatorskoj Rossijskoj gwardii, soczinenoje glawnym wraczem sego goszpitala Alexandrom Władimirskim.

2) G. Ritschl. Flora des Grossherzogtums Posen. Berlin 1850.

3) Dr. Franz Chłapowski. Aufzählung und Resumé der physiographischen Arbeiten über das Grossherzogtum Posen (in Rocznik Towarzystwa przyjaciół nauk, Posen, Bd. XIX, S. 547—571).

Dr. Pfuhl¹⁾ gilt als erste Flora der Provinz Posen eine im Jahre 1840 in Tremessen erschienene „Flora Tremesnensis“ von Albert Pampuch²⁾. Erst Dr. B. Erzepki erkannte nach dem Vorgange von Dr. L. Gąsiorowski³⁾ und Dr. S. Kosmiński⁴⁾ einen im Kostener Kreise im Anfange des 19. Jahrhunderts ansässigen praktischen Arzt Dr. Adalbert Adamski als Verfasser einer früheren floristischen Arbeit (1828) über das ehemalige Grossherzogtum Posen. Hierüber berichtet er in einem selbständigen Büchlein⁵⁾, von welchem auch ein ausführlicher Auszug von Dr. Schönke in unserer Zeitschrift⁶⁾ erschienen ist.

Nach meiner Erfahrung muss nun als erste floristische Arbeit über Gefässpflanzen und Moose der Provinz Posen oben besprochenes Werkchen von A. Władimirski (1815) betrachtet werden⁷⁾. Vereinzelt Angaben über die Pilze dieser Provinz findet man jedoch noch um ein beträchtliches früher in Gleditsch's Werke: *Methodus fungorum, exhibens genera, species et varietates etc.* Berolini 1753.

1) Prof. Dr. Pfuhl. Die bisher in der Provinz Posen nachgewiesenen Gefässpflanzen (diese Zeitschr. III. Jahrgang. 1. und 2. Heft, 1896).

2) Eine genauere Charakterisierung dieser Pampuch'schen „Flora“ wird in diesem und dem nächsten Hefte der Zeitschrift gegeben werden. S. S. 17 ff. Der Herausgeber.

3) Dr. L. Gąsiorowski. Sammlung von Materialien zur Geschichte der Medizin in Posen (polnisch). Posen 1839—1855, 4 Bände.

4) Dr. S. Kosmiński. Lexikon der polnischen Ärzte (polnisch). Warschau 1883—1886.

5) Dr. Adalbert Adamski's Materialien zur Flora des Grossherzogtums Posen (polnisch). Posen 1896.

6) Mitteilungen aus des Dr. Boleslaw Erzepki Schrift „Dr. Adalbert Adamski's Materialien zur Flora des Grossherzogtums Posen“. Jahrg. IV (1897) S. 65—76 und V (1898) S. 1—10, 33—45, 65—75.

7) Einige ungenaue und z. T. ungläubwürdige Angaben über die Posensche Flora aus Rzączyński's *Historia naturalis curiosa etc.* (Sandomiriae 1721) verdienen kaum den floristischen Materialien eingereiht zu werden.

Unter den von Wladimirski aufgeführten Pflanzen (leider nur officinellen und giftigen) giebt es 1 Laubmoos, 3 Pilze und 72 Gefässpflanzen.

In der nächstfolgenden Aufzählung der Kempener Pflanzen folge ich nach dem Vorgange des Prof. Dr. Pfuhl der neuesten Nomenklatur Garcke's (1898) und lasse ebenfalls die Autorennamen fort.

Phanerogamen.

Ranunculaceae. Pulsatilla patens. Für diese in der Provinz Posen fast häufige Pflanze erkläre ich die irrtümlich von dem Verfasser angeführte andere mehr westliche Art *Anemone Pulsatilla* (= *Pulsatilla vulgaris*), von welcher nur zwei in der Provinz Posen, im Westen und Süden, gelegene Standorte bekannt sind und zwar: „wahrscheinlich“ bei Hammermühle im Kreise Meseritz (Th. Meyer ex Dr. Pfuhl's Floristische Mitteilungen, IV S. 53 dieser Zeitschrift) und zwischen Rawitsch und Bojanowo im Kreise Rawitsch, dicht an der schlesischen Grenze (Apotheker Grieben ex Dr. Pfuhl's Floristische Mitteilungen, V S. 24 dieser Zeitschrift).¹⁾ Gewiss gehört auch zu *P. patens* die von Adamski im Kreise Kosten angegebene und von Dr. Schönke ohne irgendwelche kritische Anmerkung²⁾ in seinem Auszuge angeführte *Pulsatilla vulgaris*, da die häufigere *Pulsatilla patens* in seinem Verzeichnisse fehlt!—

P. pratensis (als *Anemone prat.*); *Anemone nemorosa*, *A. ranunculoides*; *Batrachium aquatile* (als *Ranunculus aq.*); *Ranunculus Flammula*, *R. Lingua*, *R. auricomus*,

¹⁾ Den verehrten Verfassern der Flora des nordostdeutschen Flachlandes (1898—1900) ist oben erwähnter Standort der *Pulsatilla vulgaris* im Kreise Meseritz unbekannt geblieben, welcher dadurch sehr bemerkenswert ist, dass er als im westlichsten Zipfel der Provinz Posen gelegen die brandenburgischen und die pommerschen Standorte dieser Pflanze mit dem südposenschen Standorte (Kr. Rawitsch!) verbindet.

²⁾ Hinsichtlich der *Pulsatilla vulgaris* Adamskis ist dieselbe Vermutung wie oben schon geäußert V, S. 24. Der Herausgeber.

Ranunculus acer, *R. lanuginosus*, *R. bulbosus*, *R. sceleratus*;
Ficaria verna (als *Ranunculus Fic.*); *Caltha palustris*.

Papaveraceae. *Chelidonium majus*.

Fumariaceae. *Fumaria officinalis*.

Cruciferae. *Raphanistrum Lampsana* (als *Raphanus Raphanistrum*).

Violaceae. *Viola tricolor*.

Malvaceae. *Malva rotundifolia*.

Hypericaceae. *Hypericum perforatum*.

Geraniaceae. *Geranium Robertianum*.

Cucurbitaceae. *Bryonia alba*.

Saxifragaceae. *Chrysosplenium alternifolium*.

Umbelliferae. *Hydrocotyle vulgaris*; *Cicuta virosa*;
Sium latifolium; *Oenanthe fistulosa*, *Oe. aquatica* (als
Phellandrium aq.); *Aethusa Cynapium*; *Chaerophyllum*
bulbosum; *Conium maculatum*.*

Compositae. *Tussilago Farfara*; *Artemisia Absinthium*;
Achillea Millefolium; *Anthemis Cotula*; *Matricaria Chamomilla*;
Tanacetum Parthenium (als *Matricaria Parth.*, im Gebiete nur verwildert vorkommend, was dem Verfasser unbekannt war); *Leucanthemum vulgare* (als
Chrysanthemum Leuc.); *Centaurea Cyanos*.

Ericaceae. *Arctostaphylos Uva ursi** (als *Arbutus uva ursi*);
*Ledum palustre** (durch einen Schreibfehler des Verfassers, nicht aber Druckfehler, irrtümlich als
Sedum palustre in alphabetischer Folge aufgeführt).

Gentianaceae. *Menyanthes trifoliata*; *Erythraea Centaurium* (als *Gentiana Cent.*).

Solanaceae. *Solanum nigrum*; *Hyoscyamus niger*;
H. niger. v. agrestis (als *H. albus*); *Datura Stramonium*.

Scrofulariaceae. *Verbascum thapsiforme*, als *V. Thapsus* aufgeführt: da Wladimirski aber nur 2 *Verbascum*-Arten nennt, so liegt kein Zweifel vor, dass er unter diesem Namen die gemeinere, in ganz Posen viel häufigere, grossblumige, auch officinell gebrauchte Art gemeint hat; dann *V. nigrum*; *Veronica officinalis*; *Pedicularis palustris*.

Labiatae. *Mentha silvestris*¹⁾, *M. crispa* L. kommt bei Kempen nur kultiviert vor („in hortis“); *Glechoma hederacea*, *Thymus Serpyllum*, *Nepeta Cataria*; *Marrubium vulgare*; *Teucrium Scordium*.

Verbenaceae. *Verbena officinalis*.

Chenopodiaceae. *Chenopodium hybridum*.

Euphorbiaceae. *Tithymalus helioscopius*, *T. Cyparissias*, *T. Esula*, *T. Peplus* (alle als *Euphorbia*-Arten aufgeführt).

Araceae. *Calla palustris*; *Acorus Calamus*.

Orchidaceae. *Orchis Morio**; *Platanthera bifolia* (als *Orchis bif.*).

Gramineae. *Lolium temulentum*.

Coniferae. *Juniperus communis*.

Cryptogamae vasculares.

Lycopodiaceae. *Lycopodium clavatum*.

Polypodiaceae. *Polypodium vulgare*; *Polystichum Filix mas* (als *Polypodium filix mas*).

Musci.

Polytrichum commune L.

Fungi.

Amanita muscaria (L.) als *Agaricus musc.*, *Globaria Bovista* (L.) als *Lycoperdon bov.*, *Claviceps purpurea* als *Secale cornutum*.

In obiger Aufzählung sind die für den Kreis Kempen neuen, bisher noch nicht bekannten, Arten durch einen * hervorgehoben.

Es ist sehr zu bedauern, dass der Verfasser in sein Werkchen nur offizinelle und giftige Pflanzen aufgenommen hat, da die Mehrzahl der Gewächse und zwar gerade die seltensten Arten weder dieser, noch jener Gruppe angehören. Sein Verzeichnis würde dann gewiss uns noch manches Interessante aus der Floristik des Kreises Kempen liefern.

¹⁾ Prof. F. Spribille: Einige Aufzeichnungen aus dem Kreise Kempen (VI S. 84 dieser Zeitschrift) und von demselben Verfasser: Noch einige Aufzeichnungen aus dem Süden der Provinz (ebenda, VII S. 85).

Kann *Carex pallescens* f. *undulata* als besondere Form aufgefasst werden?

Diejenige Form der *Carex pallescens*, welche unter der Bezeichnung *undulata* in die Litteratur eingeführt ist, scheint in unserer Provinz nicht selten zu sein. Sie unterscheidet sich bekanntlich von der Normalform dadurch, dass das laubartige Tragblatt des untersten, also eines weiblichen, Ährchens, an seinem Grunde quer zu seiner Längsausdehnung kurzwellig gekräuselt ist. Bei nicht wenigen Exemplaren zeigen auch einzelne Laubblätter diese Art der Faltung. Das älteste der im Provinzialherbar vorliegenden posener Exemplare ist von Hoffmann 12. 5. 1879 bei Gross-Gorzyce im Kreise Adelnau gesammelt. Es liegt ferner aus den Kreisen Pleschen, Ostrowo, Posen-Ost, Posen-West, Obornik und Samter diese Form in sehr ausgeprägter Bildung vor.

Ritschl giebt bekanntlich in seiner Flora auch diese Form von *C. pallescens* an. Dort nennt er die Wiesen vor dem Eichwalde (s. u.) als Fundort, woher auch einige Exemplare seines im Provinzial-Museum aufbewahrten Herbars vom 25. 6. 1847 stammen. Andere Exemplare liegen aus dem Annaberg und von der Łączmühle vor; in seinem Handexemplare ist ferner Schwerin a. W. als Fundort angegeben. Aus dem Annaberge stammt übrigens auch ein Exemplar, dessen unterstes Ährchen volle 4 cm von dem nächst höheren der beiden anderen Fruchtblatt-ährchen entfernt ist.

Übrigens kommt die Abart an demselben Standort zusammen mit den normal entwickelten Pflanzen und in unmittelbarer Nähe derselben vor, wie das durch Funde bewiesen wird, welche für Obersitzko (von Vorwerk gesammelt 27. 5. 1894) und die Eichwaldwiesen bei Posen (von Hempel 1883 gesammelt) vorliegen.

Exemplare aus Zacharzew (Adelnau) und Obersitzko (Samter) zeigen nun eine zwar schwache, jedoch noch ganz

deutliche Wellenbildung, während aus Sobotka (Pl) Exemplare von sehr geringer Grösse vorliegen, welche eine so unbedeutende Faltung besitzen, dass sie eben gerade noch zur *f. undulata* gezogen werden können.

Während so allmähliche Übergänge die Selbständigkeit dieser Form zu verwischen suchen, wird sie stark erschüttert durch eine überaus üppige Staude von Biniew (Os), welche am 31. 5. 1879 von Hoffmann gefunden ist. Zwei, etwa 60 cm hohe Schafte entwickeln sich aus einem Wurzelstocke, von denen der eine seines kräftig gewellten Tragblattes wegen zur *f. undulata* gehört, während das Tragblatt des andern ganz eben ist, als wäre es geplättet. Im Provinzialherbar befindet sich noch ein zweites Beispiel für diesen letzten Fall. Dasselbe stammt aus der Glogauer Gegend und ist am 17. 6. 1865 vom Kantor Sommer gesammelt. Auch dies Exemplar ist sehr kräftig entwickelt und zeigt ebenfalls 2 Blütenschafte, von denen der eine ein plattes, der andere ein gewelltes Tragblatt ausgebildet hat.

Ferner scheint es, dass auch — manche Fälle sprechen dafür — das Alter des betreffenden Sprosses von Einfluss auf die Gestaltung der Tragblattbasis ist. Wenigstens lassen mehrere Exemplare, welche Unterzeichneter etwa 1885 im Buchwalde von Boguniewo (Obornik) gefunden, vermuten, dass die zuerst stark gewellten Stützblätter durch weiteres Wachstum sich glätten. Dort traten auch Stauden auf, bei denen das untere der sehr üppig laubartig entwickelten Stützblätter eben war, und nur das obere die Wellung zeigte.

Am 13. 6. 1900 beobachtete Unterzeichneter eine Staude dieser Segge auf einer Wiese zwischen Radojewo und der Lissmühle (Posen-Ost), welche ebenfalls Halme mit glatter und solche mit zwar schwacher, aber scharf ausgeprägter Wellung zeigte; sogar die Scheide eines dieser Tragblätter war deutlich gewellt. Auch in diesem Falle trugen nur die jüngsten Halme gewellte Tragblätter, während sie bei den ausgewachsenen völlig eben waren. Dasselbe

wurde beobachtet an einem Exemplare, welches bei Wierzenica (Posen-Ost) an einem schattigen, feuchten Standorte wuchs.

Aus der Thatsache nun, dass die beiden Formen mit glatten und gewellten Tragblättern durch allmähliche Übergänge mit einander in Verbindung stehen, dass die Deutlichkeit dieser Bildung aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Alter des betreffenden Blattes mehr oder weniger abhängig ist, besonders aber daraus, dass beide Formen auf demselben Stocke vorhanden sind, ergibt sich, wie schon Ritschl in seinem Handexemplar vermerkt hat, dass *β. undulata* nicht als besondere Art aufgefasst werden kann. Aber auch nicht als besondere Varietät oder selbstständige Form kann dieselbe gelten, wie etwa *Carex acutiformis v. Kochiana* oder die Form *chlorostachya* von *C. Goodenoughii* ein Recht auf diese Wertung hat; denn dann müssten die sämtlichen entsprechenden Tragblätter der Staude von der Umgestaltung betroffen werden. Es wird diese Erscheinung auf eine irgendwie veranlasste Wachstumsänderung zu beziehen sein, welche ein oder mehrere Blätter des Individiums treffen kann, eine Wachstumsstörung, welche sich jedoch wieder, wie es scheint, später ausgleichen kann. So zeigt z. B. auch *Poa annua* zuweilen am Grunde der oberen Lbtr. entsprechende Querspalte; eine *f. undulata* darauf zu begründen, ist natürlich ausgeschlossen.

Nach dem für die Provinz Posen vorliegenden Beobachtungsmaterial beantwortet sich demnach obige Frage dahin, dass eine besondere Form *undulata* von *Carex pallescens* nicht haltbar ist. In der Diagnose der Art wäre zu erwähnen: „das unterste oder mehrere Tragblätter sind zuweilen am Grunde wellig quergefaltet.“

Pfuhl.

Einzelne floristische Mitteilungen.

Die *Mycena*-Arten mit saftlosem, schleimigem Stiel sind in den Kiefernwäldern der Umgebung recht häufig, oft in grossen Mengen zusammenstehend. Sie finden sich sämtlich am Erdboden zwischen Moos:

Mycena vulgaris in grauer bezw. grau-brauner Färbung wurde in einer feuchten Waldniederung des Annaberges (z. B. 9. X. 98) gefunden. Der Hut zeigte stets oben eine Papille, und beim Trocknen kam eine stark ausgeprägte Streifung des Hutes zum Vorschein.

Mehr Schwierigkeiten bieten die Arten mit gelbem Stiel. Abgesehen von den Übergängen lassen sich jedoch 3 Gruppen unterscheiden:

1. Stiel intensiv gelb, unten zottig, Hut hellgelb, von der Mitte zum Rande gestreift. Am Rande treten zahlreiche, spitze Zähnchen hervor, so dass derselbe gefranzt erscheint. Diese Form muss als *M. citrinella* aufgefasst werden. Die Sporen wurden nicht untersucht. Im Walde bei Marienberg (Po W) trat eine sehr ähnliche Form auf, bei der jedoch die Mitte des Hutes gelblich-braun war. Die Sporenmasse schwankten zwischen $6/4\frac{1}{2} \mu$ und $8/5\frac{1}{2} \mu$ (Schröter giebt $6-8/4 \mu$, Rabenhorst $8-8\frac{1}{2}/7 \mu$ an). Am Stiele dieser Art wurde noch die Eigentümlichkeit beobachtet, dass er sich beim Zerreißen überaus zähe zeigte, so dass einzelne seiner Fasern sich noch einige cm lang ausziehen lassen, ehe auch sie zerreißen.

2. Stiel ganz gelb, ist an verschiedenen Punkten der unteren Hälfte mit Gruppen von weiss-flockigen Fasern besetzt und zeigt sich beim Zerreißen fast ebenso zähe wie der der vorigen Form. Der Hut ist weiss mit grauer Mitte (Seehorst, Schro) oder gelblich graubraun (Marienberg). Der Rand des Hutes ist mit denselben zarten zahnartigen Vorsprüngen versehen wie bei 1. Die Sporen schwankten zwischen $10/5\frac{1}{2} \mu$ und $8/4\frac{1}{2} \mu$. Diese Form wird als *M. epipterygia*

v. flavipes angesprochen werden müssen, doch mit starker Hinneigung zu *M. citrinella*, gegen welche die Farbe des Hutes und die Sporenmasse sprechen.

3. Der Stiel ist unten und oben gelb, in der Mitte weiss; er ist erheblich weniger schleimig als der Stiel der beiden vorhergehenden Formen. Beim Zerreißen erscheint er nur oben annähernd so zähe wie bei den vorhergehenden Formen. Der Hut ist hell grau-braun und zeigt am Rande nur zerstreute, sehr stumpfe und lang gezogene Erhabenheiten, nicht jene Zähnen. Die Sporenmasse betragen meist $7\frac{1}{2}/4\frac{1}{2} \mu$. Es ist dies die grösste der 3 Formen. Der Hut hat einen Durchmesser von etwa 1,4 cm. Diese Form ist sicher zu *M. epipterygia* zu ziehen. Die abweichende Farbe des Stieles und der bedeutend geringere Grad der Klebrigkeit deuten auf eine besondere Varietät. Die mir zugängliche Litteratur führt eine derartige Abweichung nicht auf.

Zwischen *Mycena vulgaris* und *M. citrinella* treten auf dem Annaberge verbindende Formen auf.

Mycena aurantio-marginata ist im Walde bei Kobelnitz nicht selten. Nicht nur die Schneide, sondern auch die untere Seitenfläche der Lamellen ist orangerot gefärbt. Auf der Seitenfläche stehen kugelige, mit farbiger Flüssigkeit gefüllte Zellen von $10-15 \mu$ D., an der Schneide länglich-kugelige Zellen, welche etwa 10μ sich über den Rand erheben. Zwischen den letzteren stehen einzelne farblose Haare ($15/2\frac{1}{2} \mu$).

Clitocybe maxima wurde in einem Exemplare im September 1900 beobachtet, welches mit Recht den Beinamen des grössten verdiente. Der Stiel war etwa 8 cm lang, bei einer Breite von 6 cm; der Durchmesser des Hutes betrug $50 \text{ cm} = \frac{1}{2} \text{ m}$! Die Sporenmasse betragen meist $7\frac{1}{2}/5 \mu$. Der Standort dieses Riesenpilzes war ein feuchter Waldweg, der durch die sogenannte Wildtränke (Försterei Seeberg bei Moschin) führt.

Oryza clandestina, der wilde Reis, wächst in grosser Menge am Kleinen See bei Rosnowo-Hauland (PoW).^{*} Keines dieser vielen Exemplare hatte die Rispe aus dem umhüllenden Blatte austreten lassen (1. 10. 99). Aber fast jede Blattscheide enthielt einen mehr oder weniger dichten Blütenstand, ganz abweichend von der sonst bei den Gräsern zu beobachtenden Einrichtung, dass der Blütenstand am Ende des Halmes entwickelt wird, wo der Wind kräftig die Bestäubung beeinflussen kann. Es wurden einzelne Exemplare beobachtet, bei denen 5, d. h. sämtliche Blattscheiden, einen Blütenstand enthielten. Je weiter nach unten, um so weniger üppig war übrigens die Rispe entwickelt. Im Sommer 1900 konnte die Ansicht auf ihre Richtigkeit geprüft werden, ob etwa diese unvollkommene Entfaltung der Rispe durch eine für diesen Lebensvorgang nicht ausreichende Wärmemenge hervorgerufen wird, dass diese Art ein wärmeres Klima beansprucht, bei uns also nur ein Fremdling ist. Seit vielen Jahren ist doch kein Sommer so heiss gewesen als der vorjährige. Trotzdem zeigten alle Exemplare am 14. 10. 00 an jener Stelle, wo sich hinsichtlich des Wasserstandes nichts geändert hatte, die Rispen in demselben unentwickelten Zustande wie im vorhergehenden Jahre. Nun wächst *Oryza clandestina* auch in der Bogdanka, etwa Urbanowo gegenüber; diese Exemplare, welche sich von weitem schon durch ihre gelbgrüne Farbe bemerkbar machen, hatten schon am 13. August 1900 die Rispen am Ende des Halms vollkommen frei entfaltet, die Staubbeutel hingen an ihren langen, dünnen Fäden weit aus den Blüten heraus; nur die mehr unten befindlichen Rispen steckten zum grössten Teile in den Scheiden der Lbtr. Aus diesen Thatsachen ergibt sich, dass die Witterung bei der Entwicklung der Rispen keine Rolle spielt, auch dem Standort kann wohl kaum eine besondere Einwirkung hierbei zugeschrieben werden: in beiden Fällen war der Boden sehr feucht, teilweise vom Wasser überflutet.

Carex hirta v. *hirtaeformis*. Auf den Bociankawiesen vor dem Viktoriaparke (Po O).*

Phleum Boehmeri v. *interruptum*. Annaberg (Po O).*

Koeleria cristata v. *gracilis*. Mehrfach in den mittleren Kreisen der Provinz.

K. c. v. *pyramidata*. Unter den hochstämmigen Kiefern des Annaberges (Po O)* in kräftiger Ausbildung.

Sisymbrium officinale v. *leiocarpum*. In und bei Posen nicht selten, verbreitet in den mittleren Kreisen.

Arenaria serpyllifolia v. *viscosa*. Nicht selten in den mittleren Kreisen der Provinz; besonders auf sandigen Feldern.

Rubus Bellardii. Mieczewoer Wald bei Kurnik (Schri).*

Vicia angustifolia v. *Bobartii*** ist im Czolowoer Walde westlich von Kurnik (Schri) beobachtet.

Hieracium cymosum + *Pilosella*. Annaberg (Po O).*

Ervum tetraspermum v. *Papali-Pontificalis*** ist in mehreren Exemplaren bei der Lissmühle am Südrande des Waldes (Po O) aufgefunden. Dieser Standort in der Wartheniederung verbindet die bis dahin unvermittelten Standorte an der Elbe und der Weichsel (s. Ascherson-Graebner S. 449) miteinander.

Lathyrus silvestris v. *ensifolius*. Kieferwald bei Gondek (Schri).** Die Masse der oberen Blättchen betragen an verschiedenen Exemplaren: $0,2 : 6\frac{1}{2}$, $0,5 : 9$, $0,6 : 10\frac{1}{2}$, $0,7 : 10$, $12 : 13$; das ergäbe die Verhältniszahlen 33, 18, 18, 14, 11.

Urtica dioica v. *subinermis*** Am 7. 7. 99 wurden am Ostrande des Czolowoer Waldes bei Kurnik (Schri) mehrere hohe Exemplare beobachtet, welche der Brennhaare fast ganz entbehrten. Eine mehr oder weniger starke Hinneigung zur *v. subinermis* lässt sich häufig beobachten. Im Schillingsglacis bei Posen und bei der Rosenmühle z. B. finden sich Stauden, welche auch schon jedenfalls jener besonderen Form zugerechnet werden müssen.

Pfuhl.

Die Flora Tremesnensis von Albert Pampuch.

Ein seltenes, jetzt ganz vergriffenes Buch hat Unterzeichneter der Liebenswürdigkeit des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Schmeier (früher zu Tremessen) zu verdanken, welches derselbe nach langem eifrigen Suchen endlich wieder aufgefunden und dem Unterzeichneten zur Einsicht gütigst überlassen hatte: die Flora Tremesnensis von Pampuch. Herrn Direktor Dr. Schmeier spreche ich hiermit für diese seine Liebenswürdigkeit meinen besten Dank aus. Das Buch ist Eigentum der Gymnasialbibliothek, unter II A N 1196 b katalogisiert. S. 51—62 fehlen leider; doch wurde mir ein zweites noch vorhandenes Exemplar zur Verfügung gestellt, in welchem ich diese Seiten einsehen konnte.

Das Büchlein ist in Kl.-Oktav herausgegeben (III+70 Seiten) und führt sich mit folgendem langen Titel ein: Flora Tremesnensis oder systematische Aufstellung der in der Umgegend von Trzemeszno bis jetzt entdeckten wildwachsenden Pflanzen, so wie auch vieler veredelten und exotischen, welche des Nutzens oder der Schönheit und Seltenheit wegen als Feld-, Garten- und Treibhausgewächse gehegt werden, als Wegweiser bei Anlegung von Herbarien für seine Schüler entworfen von Albert Pampuch, ordentl. Lehrer an dem Königl. kathol. Gymnasium zu Trzemeszno. Trzemeszno, 1840. Druck und Verlag von Gustav Olawski.

Die Umgegend von Tremessen ist im Vorbericht (April 1840) definiert als der Flächenraum von $52^{\circ} 20'$ bis $53^{\circ} 4'$ N. B. und 35° bis $36^{\circ} 20'$ O. L., der also von den 14 Kreisen des Regierungsbezirks Bromberg folgende 9 ganz oder teilweise umfasst: Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Mogilno, Schubin, Strelno, Witkowo, Wongrowitz und Znin. Es fehlen demnach die westlichen und nördlichsten Teile des Regierungsbezirks. „Bei der Veröffentlichung dieses Pflanzenverzeichnisses hatte der Verfasser einen doppelten Zweck vor Augen: erstens über die behufs Zusammenstellung der Flora Posnaniensis bis jetzt gemachten botanischen Reisen im Grossherzogthum Posen der betreffenden Behörde den

erforderlichen Bericht zu erstatten, und zweitens den Schülern unserer Anstalt bei Anlegung von Herbarien einen für die Umgegend bleibend ausreichenden Leitfaden in die Hände zu geben.“ Aus diesen Worten der Vorrede scheint entnommen werden zu müssen, dass Pampuch im Auftrage und mit Unterstützung der „betreffenden“ Behörde Arbeiten zur Zusammenstellung einer Flora unserer Provinz begonnen hat. In einem Briefe „Trzemeszno, den 23. März 1850“ schreibt Pampuch an Ritschl: „In Bezug auf Ihr geehrtes Schreiben vom 6. Januar er. erlaube ich mir hiermit zu bemerken, dass ich eine solche Flora, wie Sie herauszugeben Willens sind¹⁾, bereits unter dem 1. Oktober 1835 fertig dem Provinzial-Schulkollegium zu Posen zur Ansicht überschickt habe, woselbst dieselbe unter No. 2480 (desselben Jahres)²⁾ notiert ist.“³⁾ Diese „Flora Posnaniensis“ von Pampuch wird später noch erwähnt werden. Es heisst ferner im Vorbericht: „Für die zum Unterschiede von den Wildlingen mit einem (+) bezeichneten veredelten und exotischen Gewächse, welche des Schulzwecks wegen nicht füglich übergegangen werden dürften, sind, ausser den allenthalben vorkommenden gewöhnlichen, besonders die reichen Stoff zur Belehrung darbietenden Gartenanlagen und Treibhäuser zu Schloss Lubostron im Schubiner Kreise berücksichtigt worden.“ „Die sämtlichen darin aufgenommenen Gewächse sind nach dem Linné'schen Sexual-System eingeteilt. Zur genaueren Übersicht sind die Gattungsnamen ein-, die Artnamen dagegen herausgerückt, und diese wie jene nach besonderen fortlaufenden Zahlen aufgeführt.“

Das Pflanzenverzeichnis Pampuch's ist — soweit bis jetzt bekannt — die erste floristische Zusammenstellung für unsere Provinz, welches sich über ein weiteres Gebiet

¹⁾ Flora des Grossherzogthums Posen, im Auftrage des naturhistorischen Vereins zu Posen herausgegeben von Georg Ritschl, Lehrer am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Posen. 1850.

²⁾ Liess sich in den Akten des Provinzial-Schulkollegiums nicht mehr auffinden. S. unten.

³⁾ S. S. 24.

Der Herausgeber.

erstreckt, da Adamski's Materialien¹⁾ darauf doch wohl keinen Anspruch erheben können. Das ganze Pflanzenreich, Gefäßpflanzen und Zellenpflanzen, wird berücksichtigt in 572 Gattungen und 1370 Arten, wobei auch die in Gärten kultivierten Gewächse mitgerechnet sind. Fundorte giebt Pampuch bei keiner einzigen Art an, sondern auf die Nummer folgt der botanische Name, dann der deutsche, dann der polnische. Da der Gattungsname als Überschrift schon vorhanden ist, wird er abgekürzt. Also: Auf S. 15 zur V. Klasse, II. Ordnung die Gattung (137) *Chenopodium*, Gänsefuß, *gęsia stopa*. Darunter folgen die Arten:

315. *C. Bonus Henricus*, ausdauernder G., G. S. wytrwala.

316. *C. urbicum*, Strassen-G., G. S. miejska u. s. w.
Ferner auf S. 33 zur XII. Klasse, III. Ordnung die Gattung (278) *Rubus*, Brombeerstrauch, malina.

634. *R. fruticosus*, gemeiner B., M. jeżyna wielojagodowa.

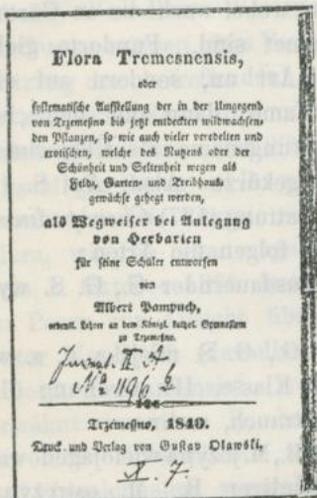
635. *R. caesius*, graustengliger B., M. ostreżyna małowagodowa.

Die beiden folgenden Klischees geben das Titelblatt und die Seiten 24 und 25 der „Flora“ wieder. Man ersieht, dass von einer Flora im allgemein gebräuchlichen Sinne dieses Wortes nicht die Rede ist. Es handelt sich hier nur um eine einfache Aufzählung von Pflanzenarten. Bastarde und Varietäten sind unberücksichtigt gelassen.

Wenn nun schon aus diesen Gründen, besonders durch das Fehlen von Standortsangaben der Wert der „Flora“ Tremesnensis bedeutend herabgedrückt wird, so tritt noch ein anderes Moment hinzu. Bei Durchsicht dieses Pampuch'schen Verzeichnisses ist es nämlich sehr auffallend, dass manche Pflanzen, welche in der ganzen Provinz verbreitet sind und durchaus nicht zu den seltenen Arten gehören, fehlen, andere wiederum, die sonst in jenem Gebiet noch nicht aufgefunden sind, auch wohl überhaupt in der Provinz fehlen, als ein Bestandteil der Tremessener Flora angeführt werden. Diese

¹⁾ IV. Jahrgang S. 65 ff.; s. dieses Heft S. 4 ff.

auffallende Thatsache ist auch nicht etwa durch eine übereilige Drucklegung der Zusammenstellung zu erklären, da ja schon 1835 die Flora fertig (im Manuskript) dem Provinzial - Schulkollegium eingeschickt wurde (s. unten).



Um diese in der Geschichte der heimischen Floristik so manchmal genannte, so wenigen Botanikern jedoch aus eigener Anschauung bekannte Schrift hinreichend zu charakterisieren, erscheint es notwendig, auch Einzelheiten zur Besprechung zu bringen, wenn das auch für unsere Kenntnisse von der Flora jenes Gebietes ganz bedeutungslos ist. Mit wenig

24	25
<p>VIII. Klasse. Octandria, achtmännige, ösmio- präclikowe. I. Ordnung: Monogynia, einmännig, jedochslupkowe.</p> <p>(216) <i>Oenothera, fladstern, noena świtca</i> 464. <i>O. biennis, grasse R., N. S. dwostronna.</i> 465. <i>O. longiora, langstielige R., N. S. dugo- kwatowa.</i> 466. <i>O. suaveolens, woschfuchter R., N. S. pa- chnawa.</i> (217) <i>Tropaeolum, Kapuzinerkresse, nasturcy.</i> 467. <i>T. majus, große R., N. wykula.</i> 468. <i>T. minus, kleine R., N. mniejsza.</i> (218) <i>Mussa, Sinspflanz, czolek.</i> 469. <i>M. polica, Schombold R., C. woschylowy.</i> (219) <i>Daphne, Schiedel, walczce lyka.</i> 470. <i>D. Mezereum, gemess R., W. L. pospolite.</i> (220) <i>Calluna, Fuchstaut, wozina.</i> 471. <i>C. vulgaris, gemess R., W. swyrczyn.</i> (221) <i>Vaccinium, Heidekraut, borówka.</i> 472. <i>V. myrtillus, gemess R., B. jagoda czarna.</i> 473. <i>V. uliginosum, Sumpf-R., B. białyna.</i> 474. <i>V. vitis idaea, rotte R., B. czarna.</i> 475. <i>V. oxycoccos, Trefel, B. borawina.</i> (222) <i>Acer, Ahorn, kłosa.</i> 476. <i>A. campestre, Fuch-R., k. polny.</i> 477. <i>A. pseudoplatanus, Platane, k. R. popularny.</i> 478. <i>A. platanoides, Fuchstrefel, k. R. jaworowy.</i> (223) <i>Epilobium, Heidekraut, wierzbowka.</i> 479. <i>E. angustissimum, Fuchstrefel, W. wierzbowka.</i> 480. <i>E. angustifolium, Fuchstrefel, W. wierzbowka.</i> 481. <i>E. hirsutum, Fuchstrefel, W. kullata.</i> 482. <i>E. molle, woschfuchter R., W. motyka.</i></p>	<p>483. <i>E. roseum, Fuchstrefel, W. różowa.</i> 484. <i>E. palustre, Sumpf-R., W. błota.</i> (224) <i>Fuchsia, Fuchse, fuchska.</i> 485. <i>F. coccinea, Schiedel, k. F. szkarla- towa.</i> III. Ordnung: Trigynia, dreimännig, trij- slupkowe. (225) <i>Polyzonium, Schiedel, róża.</i> 486. <i>P. euphraticum, Schiedel, R. zycionowody.</i> 487. <i>P. persicaria, Fuch-R., k. polny.</i> 488. <i>P. hydrocotyle, Schiedel, k. R. porzeczny.</i> 489. <i>P. minus, kleine R., R. mniejszy.</i> 490. <i>P. avicularis, Schiedel, R. ptaszki.</i> 491. <i>P. convolvulus, Schiedel, R. powojowy.</i> 492. <i>P. diometricum, Fuch-R., R. gęsi przel.</i> 493. <i>P. historta, Schiedel, k. R. węż- kowate.</i> 494. <i>P. fagopyrum, Schiedel, k. R. latorka.</i> 495. <i>P. orientale, Schiedel, k. R. woschodni.</i> IV. Ordnung: Tetragynia, viermännig, czworosłupkowe. (226) <i>Aster, Fuchstrefel, róża.</i> 496. <i>A. multiflorus, gemess R., P. Z. popularny.</i> (227) <i>Paris, Quaker, jedna jagoda.</i> 497. <i>P. quadrifida, Fuchstrefel, k. J. J. czwo- rolist.</i> IX. Klasse. Eucandria, neunmännig, dzie- wielosłupkowe. I. Ordnung: Monogynia, einmännig, jedo- cłupkowe. (228) <i>Laurus, Fuchter, waworzyn.</i> 498. <i>L. nobilis, Fuch-R., W. bobek.</i></p>

Ausnahmen sollen hierbei nur die wildwachsenden, nicht die kultivierten Arten berücksichtigt werden.

Ehe jedoch in die Besprechung eingetreten wird, mögen einige Mitteilungen über die Person des Autors hier eingeschoben werden, welche Unterzeichneter den Akten des Provinzial-Schulkollegiums, welche ihm gütigst zur Verfügung gestellt wurden, entnommen hat.

Pampuch ist geboren am 15. April 1800. Er besuchte erst in Gleiwitz, dann in Breslau die Schule bzw. das Gymnasium und studierte bis Ostern 1828 in Breslau Philologie, wie ja auch Ritschl ursprünglich Philologe war. Am 27. Dezember 1834 wurde Pampuch mit der Verwaltung einer durch Pensionierung freigewordenen Lehrerstelle am Gymnasium zu Tremessen betraut; am 11. Januar 1835 erhielt er nochmals den Befehl, die „Reise nach Trzemeszno sogleich anzutreten.“ Am 1. Oktober 1857 bereits wurde er pensioniert.

Was nun die betreffende Arbeit anbetrifft, welche Pampuch Ritschl gegenüber „eine solche Flora, wie Sie herauszugeben Willens sind“, nennt, so ist diese Arbeit beim hiesigen Provinzial-Schulkollegium am 14. Dezember 1835 eingegangen. Zusätze in den Akten besagen „2 Hefte in 4.“ und „2 blaue Hefte“. Diese Hefte sind aber bald darauf, am 30. Dezember desselben Jahres, an Pampuch zurückgeschickt: „Aus den unterm 14. d. M. uns eingereichten, hierneben zurück erfolgenden beiden Heften über Botanik . . .“ heisst es in der betreffenden Verfügung. In Pampuchs Anschreiben ist folgende Stelle von Interesse: „Den Unterricht in der Botanik, die ich im verwichenen Semester in Quarta und Tertia lehrte, habe ich nach dem in einer durchgesehenen beifolgenden Abschrift von mir entworfenen Leitfaden eingerichtet. Dem theoretischen Unterrichte in dieser Wissenschaft würde der praktische Teil, ohne welchen die Botanik dem Schüler nur trocken erscheinen muss, ein Haupterfordernis. Demnach habe ich für die Gewächse um Trzemeszno, wenigstens auf die Entfernung von 2 Meilen, ein Herbarium vivum anzulegen mich bemüht, und dasselbe ausser meinen Amts- und Geschäftsstunden in dem bei-

folgenden Manuskript behufs Unterrichts sehr mühsam charakterisiert.“

Die Flora, auf welche Pampuch in seinem Schreiben vom 23. 3. 1850 hinweist, ist, wie sich aus diesen den Akten entnommenen Daten ergibt, in einigen Monaten zusammengestellt worden. Im Januar 1835 erhält Pampuch die Aufforderung, sich (von Schlesien) nach Tremessen zu begeben, und am 14. Dezember desselben Jahres läuft diese Flora schon als Manuskript beim Provinzial-Schulkollegium ein. Dass diese Zusammenstellung keinen besonders hohen Wert haben konnte, liegt auf der Hand und unverstündlich ist es, dass Pampuch in seinem Schreiben 1850 diese flüchtige Zusammenstellung von 1835 mit dem für damalige Verhältnisse so gründlichen Werke Ritschls in Vergleich bringen konnte, welches letzterer in seiner Korrespondenz jedenfalls charakterisiert hatte.

Von dieser zwischen Ritschl und Pampuch stattgefundenen Korrespondenz sind zwei Briefe vorhanden, welche aus des ersteren Nachlass stammen und von dem vor wenigen Monaten verstorbenen Justizrat Ritschl dem Provinzial-Herbar überlassen sind. Da sich in diesen Schriftstücken Pampuch über seine bisherigen die Flora der Provinz betreffenden Arbeiten äussert, auch über seine Absicht, eine Flora Posnaniensis herauszugeben und ferner noch Stellung nimmt zu dem bereits im Erscheinen begriffenen Werke Ritschls, so haben dieselben vielleicht auch heute noch für die Geschichte der floristischen Bestrebungen in unserer Provinz Interesse und mögen an dieser Stelle demnach veröffentlicht werden.

Sehr geehrter Herr College!

Tausendmal bitte ich Sie um Verzeihung, dass ich auf Ihr werthes Schreiben vom 6. November c. noch nicht geantwortet habe. Dreissig wöchentliche Unterrichtsstunden und mehrfache Korrekturen, dazu mein Erkranken waren Hindernisse, zufolge welcher ich Ihnen in der Art, wie Sie, theurer Herr College, es wünschten, nicht Bescheid geben konnte. Aber auch jetzt noch bin ich ausser Stande gesetzt, Ihnen, (wenn auch noch so bereit-

willig.) nach Ihren Wünschen dienen zu können; denn meine im ganzen Bromberger und theilweise im Posener Departement in der Dauer von fünfzehn Jahren aufgefundenen Pflanzen sind zum grössten Theil einem allgemeinen Herbarium von acht Centurien eingewiesen, welche, wenn sie gleich noch nicht ganz ausgefüllt, so doch ein Gut der hiesigen Gymnasial-Lehrerbibliothek sind. Dazu haben die Centurien keine Duplikate, und der Rückstand ist mir theils durch Feuersbrünste in Trzemeszno, theils durch feuchte Wohnungslokale verdorben und wenigens daraus als brauchbar auszusuchen. Ich habe wirklich die Absicht gehabt (und halte sie noch fest), eine Provinzialflora zusammenzustellen, wenn mir nur die Zeit und die Mittel gegeben würden, das Posener Departement so kennen zu lernen, wie ich das Bromberger kenne; — vielleicht werden sich fürder Wege finden, dies zu bewerkstelligen, was aber nach meiner Meinung nur dann sicher Statt finden könnte, wenn in dem Posener Gebiete ein Mann, wie Sie es Herr Kollege sind, allseitig umsichtig die Vegetation beobachtete, sammelte, und seine Ausbeutungen mit denen eines anderen Mannes im Bromberger Umkreise zusammenstellte und austauschte. Sie aber, Herr Colleague, scheinen sich sehr zu beeilen, und es fehlt Ihnen in Ihrem Herbarium doch noch das Wichtigste, wenn Sie die mir vermerkten Species aus meinem Pflanzenverzeichnisse¹⁾ noch um Posen vermissen oder als zweifelhaft indigen²⁾ in meiner Gegend bezeichnen. Davon könnte ich beim Mangel fast aller Hilfsmittel (zufolge welchem ich nur an mich selbst gewiesen bin,) zwar auch einige, namentlich von den so schwierigen Gräsern, selbst noch bezweifeln, aber doch nicht alle. Seit 1840 habe ich noch nachgefunden: *Iris sibirica*, *Gentiana cruciata*, *Peucedanum Cervaria*, *Seseli Libanotis* und *glaucum*³⁾, *Astrantia major*, *Allium oleraceum*, *Saxifraga tridactylites*, *Dianthus prolifer*, *Potentilla supina*, *Ranunculus Philonotis*, *Camelina dentata*, *Sisymbrium Loeselii*, *Hypericum tetrapterum*, *Aster Amellus*, *Hieracium umbellatum*, *Spiranthes autumnalis*, *Salix aurita*, *Botrychium Lunaria*, *Ophioglossum vulgatum* u. a. m.

Meine gesammelte Flor habe ich zuerst deutsch geschrieben; erwägend, dass das Deutsche in dieser Provinz nicht ganz gangbar ist, habe ich die Arbeit lateinisch zu schreiben begonnen

1) Die sogenannte *Flora Tremesnensis*.

2) S. die folgende Besprechung der Einzelheiten.

3) Ist ein Irrtum; kommt im Gebiete nicht vor.

Der Herausgeber.

bis zur fünften Linnéischen Klasse incl.; endlich habe ich mich bestimmt gefunden, die Flora Posnaniensis polnisch zu schreiben, damit sie jedem Polen zugänglich wäre, und an diesem Manuskripte arbeite ich gegenwärtig, soweit meine Pflanzenvorräthe und soweit mein botanischer Bereich bis jetzt reicht. Wenn Herr College mir weiter etwas zu sagen haben werden, so bin ich zur Antwort sehr bereit, bis dahin zeichne ich mich hochachtungsvoll als

Ihr
ganz ergebenster Pampuch,
Gymnasiallehrer.

Trzemeszno, den 31. Decbr. 1849.

Trzemeszno, den 23. März 1850.

Geehrter Herr College!

In Bezug auf Ihr geehrtes Schreiben vom 6. Jan. c. erlaube ich mir hiermit zu bemerken, dass ich eine solche Flora, wie Sie herauszugeben Willens sind, bereits unter dem 1. Oktober! 1835 fertig dem Provinzial-Schulkollegium zu Posen zur Ansicht übersickt habe, woselbst dieselbe unter No. 2480 (desselben Jahres) notirt ist. Da mir indess diese Schrift, als deutsch geschrieben, dem grösseren Theile des Publikums unbrauchbar schien, und eben wegen der Unvollständigkeit der Fundörter wie halb aus der Luft gegriffen war; so habe ich sie ungedruckt liegen lassen, bis ich den ganzen Stoff für eine polnisch geschriebene Flora des Grossherzogthums Posen beisammen, und bearbeitet habe. Lassen Sie sich demnach, bester Herr College, in Ihrem rühmlichen Unternehmen durch mich nicht im Mindesten aufhalten; doch die gewünschte Gefälligkeit kann ich Ihnen nicht gewähren, da unsre Sache von gleichem Interesse ist; wohl aber werde ich, wenn Ihr botanisches Werk erst erschienen sein wird, mir die Freiheit nehmen, die nöthigen Bemerkungen dazu zu schreiben²⁾, der ich mich hochachtungsvoll zeichne als

Ihr
ganz ergebener College
Pampuch.

(Fortsetzung im nächsten Hefte.)

Pfuhl.

1) Pampuch irrt sich im Datum.

2) Welche, soweit bekannt, nicht erfolgt sind.

Der Herausgeber.

Eingelaufene Schriften.

Nur die Abhandlungen, welche unmittelbar oder mittelbar die Botanik betreffen, sind bei der folgenden Aufzählung erwähnt worden¹⁾.

Bamberg. XVII. Bericht der naturforschenden Gesellschaft. 1899.

Berlin. Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg. XLII. Jahrgang. 1900. Verzeichnis der bei Fürstenberg und Neu-Strelitz am 9. und 10. Juni beobachteten Pilze. Bericht der Kommission für die Kryptogamenflora. Vorlage von *Lathyrus silvester f. capillaceus* und *Scirpus parvulus*. Über einige auf *Larix leptolepis* vorkommende Pilzarten. *Polyporus frondosus*, welcher aus einer sclerotiumartigen Knolle entstanden ist. Doppelblüte von *Cephalanthera grandiflora*. Reise nach den Carolinen. Nachruf auf Julius Ritschl und Julius Scharlock. Morphologie und Anatomie der Aloineen. Ernährung und Entwicklung eines mycephthoren Pilzes (*Hypocrea fungicola*). Über das Vorkommen von *Clathrus cancellatus* bei Berlin. Einige neue *Agaricineen* aus der Mark. Aufzählung der bei Oderberg (Mark) am 27. und 28. Mai beobachteten Pilze. Über die monströse Apfelsine. Die Moosvereine im Gebiete der Flora von Berlin. Floristische Beobachtungen aus Schlesien. Neue Beiträge zur Kryptogamenflora von Brandenburg. Blütenbiologische Fragmente aus Ostafrika. Verzeichnis der bei Triglitz und Prignitz beobachteten *Ustilagineen*, *Uredineen*, *Erysipheen*. Bryologische Beobachtungen aus 1899 und früheren Jahren. Die Doppeltanne des Berliner Weihnachtsmarktes. Übersicht neuer, bezw. neu veröffentlichter, wichtiger Funde von Gefäßpflanzen des Vereinsgebietes aus dem Jahre 1899.

Bern. Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz. Auf Initiative der schweiz. Botanischen

1) Es wird gebeten, sich wegen Entleihens dieser Schriften aus der Bibliothek an Herrn Oberlehrer Könnemann, den Bibliothekar des Naturwissenschaftlichen Vereins, zu wenden.

Gesellschaft und auf Kosten der Erdgenossenschaft herausgegeben. Bd. I. Heft 2. Die Farnkräuter der Schweiz. 1900.

Berichte der schweizerischen Botanischen Gesellschaft. Heft X. 1900. Fortsetzung der entwicklungsgeschichtlichen Untersuchungen über Rostpilze. Die schweizerischen Dorycnien. Graubündens Getreidevarietäten mit besonderer Rücksicht auf ihre horizontale Verbreitung. Referate über die im Jahre 1899 erschienenen Publikationen, welche auf die schweizerische Flora Bezug haben. Fortschritte der schweizerischen Floristik 1898 und 1899.

Bromberg. Jahresbericht des Fischerei-Vereins für die Provinz Posen. Bromberg 1899/1900.

Brünn. XVII. Bericht der meteorologischen Kommission des naturforschenden Vereins in Brünn. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1897. (Mit 6 Karten.) Brünn. 1899.

Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn. XXXVII. Band. 1898. Brünn 1899. Zur Flora von Mähren. (VI. Verzeichnis.) Dritter Beitrag zur Pilzflora von Mähren. Fünfter Beitrag zur Flora von Macedonien.

Verhandlungen des naturforschenden Vereines. 1900. Floristische Mitteilungen. Recente und fossile Cycadeen. Prothallien der Lycopodien. *Azola canadensis* in Mähren. Zweijährige Moosernte in der Umgebung von Napagedl. Sechster Beitrag zur Flora von Macedonien.

XVIII. Bericht der meteorologischen Kommission des naturforschenden Vereines in Brünn. 1900.

Budapest. Rovartani Lapok Havi Folyóirat különös tekintettel a hasznos és kártékony rovarokra. VI. VII. 1899. 1900.

Rovartani Lapok Havi Folyóirat u. s. w. 1900. VII. 2—6. Der Inhalt betrifft hauptsächlich Insektenkunde; 7, 8, 10. 1900.

Christiania. Nyt Magazin for Naturvidenka-
berne Grundlagt af den Physiographiske Forening.
Bind 38, Hefte 1, 2, 3. 1900. Bemerkungen über einige
Planktondiatomeen. Nogle ugraes planters indvandring i
Norge. Algologische Notizen I.—VI. Nogle archieracier
fra Hallingdal og Krodsherred.

Danzig. XX. Amtlicher Bericht über die Ver-
waltung der naturhistorischen, archäologischen und
ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen
Provinzial-Museums für das Jahr 1899. Mit 19
Abbildungen. 1900. Postglaciale Pflanzenreste: Wasser-
nuss, Zwergbirke, Eibe, Fichte. Botanische Sammlung:
Kurzadelige Kiefer, Knollenkiefer, Eibe, kleinblättrige
Mistel, Epheu, Elsbeere. Eingänge an das Provinzial-Herbar.

Schriften der Naturforschenden Gesellschaft.
Neue Folge. Zehnten Bandes Erstes Heft. (Hierzu
Tafel I.) 1899. Über den Hausschwamm. Über All-
seitigkeit der Tier- und Pflanzenbeobachtung als Quelle
unerschöpflichen Naturgenusses. Über die forstlichen Ver-
hältnisse der Oberförsterei Rehhof. Über das Vorkommen
der Elsbeere und der Rotbuche, vornehmlich in dem Reh-
hofer Forst. Botanische und zoologische Mitteilungen. Über
Bienenbäume (Beutkiefern). Über die Beschädigungen der
Cerealien durch den Getreide-Blasenfuss. Über zwei bislang
übersehene Bürger unserer Flora. Botanische und zoologische
Notizen. Bildliche Darstellungen von seltenen und bemer-
kenswerten Bäumen in Westpreussen. Die niedersten
Pflanzen- und Tierformen des Klostersees bei Karthaus.
I. Verzeichnis. Fleischpilze aus dem Kreise Berent. Nachtrag.

Danzig. Forstbotanische Merkbücher. Vortrag
des Herrn Prof. Dr. Conwentz. 1900. Übersandt vom
Herrn Verfasser.

Dresden. Sitzungsberichte und Abhandlungen
der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis.
Jahrgang 1899. Januar bis Juni und Juli bis
Dezember. Rosenformen der Umgebung von Meissen.

Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis. 1900. Januar bis Juni. Pflanzenleben der Schwäbischen Alb. Anordnung der Vegetation im Karwendelgebirge. Vorläufige Bemerkungen über die floristische Kartographie von Sachsen.

Emden. 83. und 84. Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft für 1897/99.

Frankfurt a. O. Helios. Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. Organ des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirkes Frankfurt. XVII. 1900. Zusammenstellung der Forschungen über die Reizerscheinungen an den Filamenten von Berberis. Vergleiche zwischen Deutsch-Ost- und West-Afrika. Forschungsberichte aus der Biologischen Station zu Plön.

Societatum Litterae. Im Auftrage des Naturwissenschaftlichen Vereins für den Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O. herausgegeben. 1899. XIII. No. 1—12.

Genève. Annuaire du Conservatoire et du jardin botaniques. 4me Année. 1900. Énumération des Labiées et des Verbénacées récoltées par Wilczek dans la République Argentine. Revision du genre Hibiscus. Notes critiques sur quelques Umbellifères suisses. Sur quelques Fougères de l'herbier Delessert. Une Orchidée nouvelle du Jardin botanique de Genève. Espèces nouvelles ou peu connues de l'herbier Delessert.

Greifswald. Mitteilungen aus dem Naturwissenschaftlichen Verein für Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Einunddreissigster Jahrgang. Berlin. 1898. Mit 5 Tafeln. Berlin 1900. Die Characeen der Regierungsbezirke Stettin und Köslin.

Karlsruhe. Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. No. 12. 1900. Algologische Notizen. *Carex Canariensis* Kükenthal nov. spec. Gross's und Kneucker's Reise nach

Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Herzegowina und Bosnien. Die Flora des Rhöngebirges I. Bemerkungen zu den *Gramineae exsiccatae*.

Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins. No. 160—168. 1899. Übersicht der Badischen Lebermoose. Standorte von Laubmoosen aus dem Florengebiet Freiburg. Schimpers Pflanzengeographie. Engler's und Prantl's natürliche Pflanzenfamilien. *Hieracia Vulpiana*. Botanischer Ausflug nach Ichenheim.

Klosterneuburg. K. K. chemisch-physiologische Versuchsstation für Wein- und Obstbau. Bericht über die Thätigkeit 1899. Beiträge zur Physiologie und Morphologie der Essigsäurebakterien. 1887. Die *Peronospora viticola*, ihre Naturgeschichte und ihre Bekämpfung. 1887. Die Pilze des Aprikosenbaumes. 1888. Die Pilze der Reis-pflanze. 1889. Russthau und Schwärze. 1890. Über einige besonders beachtenswerte, durch parasitische Pilze hervorgerufene Krankheiten der Apfelbaumblätter. 1890. Die Pilze der Weinreben. Namentliche Aufzählung aller bisher auf den Arten der Gattung *Vitis* beobachteter Pilze. 1891. Über das Verschwinden der Salpetersäure in Weinen, welchen Nitrate enthaltendes Wasser zugesetzt wurde. 1898.

Königsberg i. Pr. Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft. Vierzigster Jahrgang. 1899. Mit zwei Tafeln. Über die Verwandlung der Plasmastränge in Cellulose im Embryosack bei *Pedicularis*. Bericht über die Verwaltung des Ostpreussischen Provinzialmuseums in den Jahren 1896, 1897, 1898. Bericht über die 37. Jahresversammlung des Preussischen Botanischen Vereins 1898 zu Thorn. Nachträge zu dem Aufsätze über „Pilzdestillate als Rauschmittel.“ Eine neue Pflanze aus Ostpreussen (*Hieracium nemorosum* = *H. Pilosella* + [*Auricula* + *collinum*]). Demonstration von Leucht-bakterien aus Meerwasser. Über die Einwirkung von Erschütterungen auf das Leben der Pflanzen, besonders der

Bakterien. Für Nordostdeutschland neu entdeckte Pflanzen (*Carex capillaris*, *Salix Lapponum*).

Jahresbericht des Preussischen Botanischen Vereins. 1899/1900. Mitteilungen über Vorkommen seltener und neuer Pflanzen (*Juncus stygius* b) *americanus*, *Salix Lapponum*, *Juncus tenuis*, *Carex capillaris*, *Gentiana germanica*). Mitteilungen über seltene Pflanzen aus der Umgegend von Deutsch-Krone. Die Frühlingsflora im Memelgelände. Bemerkenswerte Funde aus Westpreussen. Exkursionsbericht. Die Novemberflora von Sensburg. Ausflug nach dem Kessel und Windmühlenberge bei Sensburg. Exkursion nach Cruttinnen. Über die Blütendüfte als Anlockungsmittel für Insekten und ihre technische Verwertung. Über die gegenwärtigen Kenntnisse vom Ursprung unserer Kulturpflanzen. November- und Adventivflora. Zur Adventivflora von Königsberg. Demonstration eines riesigen Polyporus. *Lamium hybridum* und Vorlage von Pflanzenmissbildungen. Zapfenvarietäten von *Pinus montana*. Monströse Pilzbildungen. Bemerkenswerte Pflanzen aus der Umgebung von Losgehnen. Photographische Aufnahmen von Landschaften und Pflanzen. Abnormitäten wilder Pflanzen. Keimungsversuche. Vegetation der Nordseeinseln. Vorkommen von *Trichophorum austriacum*. Floristische Mitteilungen aus Wehlau. Misteln auf Birken. Mitteilungen über bemerkenswerte Bäume und Vorlage exotischer Früchte und Samen. Bemerkenswerte Pflanzen aus dem Kreise Pr.-Stargard. Seltene Pflanzen aus den Kreisen Ortelsburg und Fischhausen.

Madison. Wisconsin Geological and Natural History Survey. Bulletin No. 1 and 2. 1898.

Transactions of the Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters. Vol. XI. 1896—97. The methods of science, as being in the domain of logic. Floral structure of some Gramineae. Second supplementary list of parasitic fungi of Wisconsin.

Transactions of the Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters. Vol. XII. Part. I. 1899.

Mecklenburg. Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 53. Jahrg. II. Abteilung. Güstrow. 1899. Beitrag zur Geologie Mecklenburgs. Grundzüge der Oberflächengestaltung Mecklenburgs. Zur Flora des westlichen Mecklenburgs. Präglaciale, marine und Süßwasserablagerungen bei Boinzenburg a. d. Elbe. Die Bastarde *Calamagrostis Hartmaniana* und *C. acutiflora* in Mecklenburg gefunden.

Desgl. 54. Jahrg. I. Abteilung. Güstrow. 1900 Die Vögel der Grossherzogtümer Mecklenburg.

Milwaukee. Public Museum. XVI. Annual Report.

München. Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora. Bd. VII. I. und II. Abteilung. 1900. Einige mycologische Beobachtungen aus dem Fichtelgebirge. Nachtrag zur Phanerogamen- und Gefäss-Kryptogamen-Flora der Münchener Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. *Lichenes exsiccati*. Zur Lichenenflora von München.

Pisa. Atti della Società Toscana di Scienze Naturali. Vol. XI. XII. 1899—1901.

Poitiers. Le Botaniste. Memoire sur les Chlamydomonadinées.

Prag. Sitzungsberichte des deutschen naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins für Böhmen „Lotos“. Neue Folge. XIX. Band. Prag 1899. Untersuchungen über den Taumelloch. Neue Beiträge zur Moosflora von Mittelböhmen. Gliederung des nordböhmischen Diluviums. Über Sporenbildung bei *Dematium pullulans*. Ausfliessen des Saftes aus Stammstücken von Lianen. Verholzung. Die *Gentiana*-Arten aus der Gruppe *G. acaulis*. Wundreizerscheinungen. Neue Krankheit unserer Radieschen. Zellkerne besonderer Art.

Stuttgart. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg.

1891 mecklenburg 22 me lichenenflora von münchen 1899

56. Jahrgang. Mit 9 Tafeln. Über die kernlose Mispel. Die physikalischen, chemischen und biologischen Ursachen der Farben unserer Gewässer und über den grünen Stuttgarter Feuersee. Vorzeigung von Pilzen auf Insekten. Der geologische Bau und die Bewaldung des deutschen Landes. Vorzeigung einer Hasenlunge mit *Strongylus commutatus* und von Milzbrandkulturen. Die Gartenflüchtlinge unserer heimischen Flora. Bericht der Kommission für die pflanzengeographische Durchforschung Württembergs und Hohenzollerns. Mitteilungen über die Bestäubungseinrichtungen der Blüten.

Toscana. Atti della Società Toscana di Scienze Naturali. 1900. *Onobrychis sativa*. *Anthyllis vulneraria*. *Trifolium incarnatum*. *L'Oidium leucoconium* ed un *Cicinnobolus* sulle foglie dell' *Evonymus japonicus*. Presentazione di un lavoro sui funghi velenosi e mangerecci.

Atti della Società Toscana di Scienze Naturali. Vol. XII. 1901.

Washington. U. S. Department of Agriculture Division of Biological Survey. 1900.

U. S. Departement of Agriculture Division of Biological Survey. North American Fauna N. 16. 1899. Die zahlreichen, meist sehr guten Abbildungen betreffen vielfach botanische Objekte; das Gebiet (Mount Shasta California) wird floristisch charakterisiert.

Wiesbaden. Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrgang 53. 1900. Neue Pflanzen der nassauischen Flora.

Zürich. Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft. Vierundvierzigster Jahrgang. 1899. Drittes und viertes Heft. Mit 6 Tafeln. Notizen über die Wassergewächse des Ober-Engadins.

Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft. 45. Jahrgang, 3. und 4. Heft. 1901. Über den Ceylon-Zimmt. Der Lützelsee und das Lautikerried, ein Beitrag zur Landeskunde.

Das nächste Heft erscheint am 28. November 1901.

Die Mitgliedschaft an der botanischen Abteilung wird erworben durch einen jährlichen Beitrag von zwei Mark. Hierfür hat das Mitglied das Recht, sich an jedem Ausfluge, an jeder Sitzung der Sektion zu beteiligen und erhält die Hefte der Zeitschrift, welche in dem betreffenden Jahre erscheinen, franko zugeschickt.

Der Beitrag ist im April eines jeden Jahres fällig.

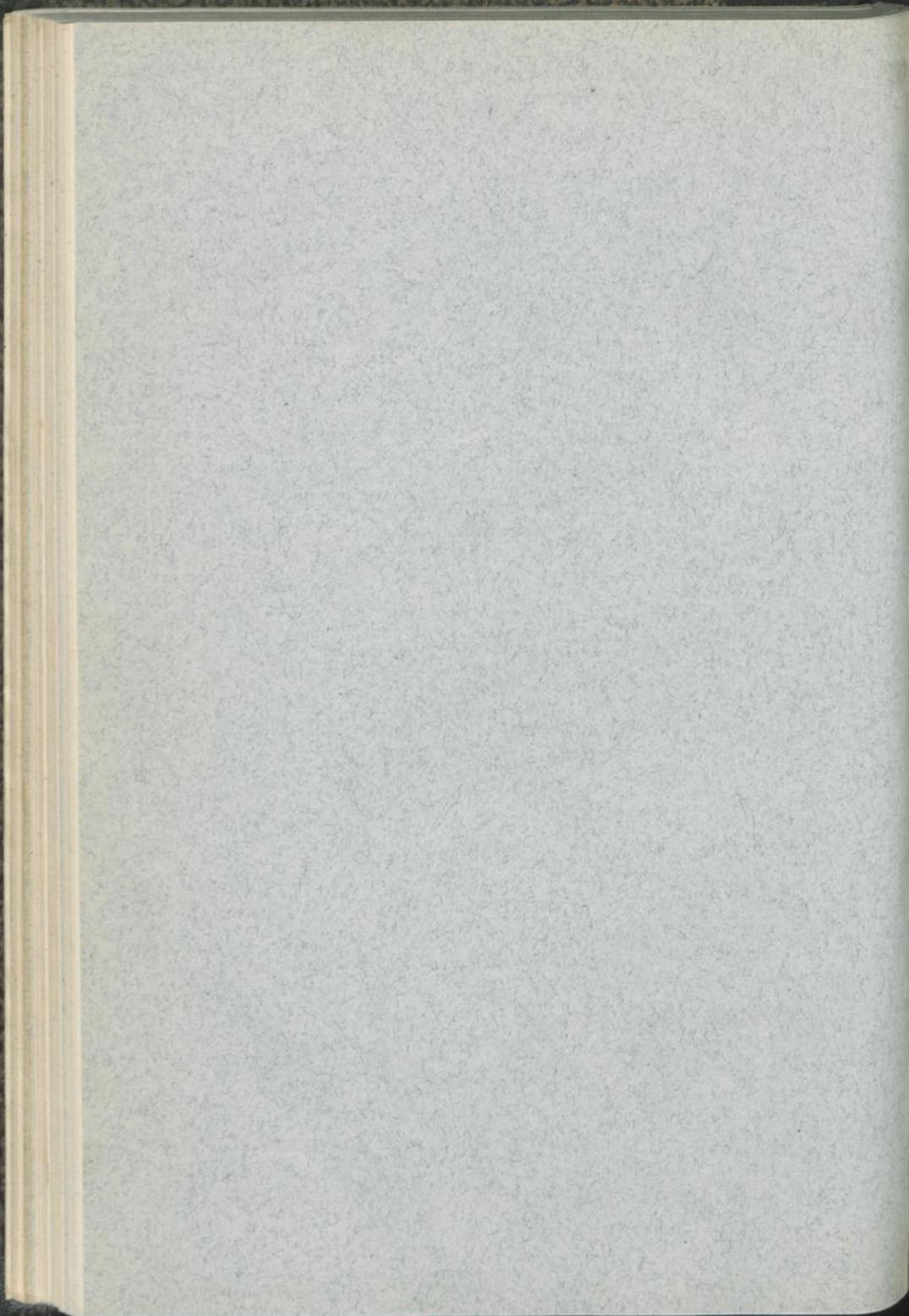
Anmeldungen zum Beitritt zur botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins nimmt entgegen: Herr Medizinal-Assessor Dr. Mankiewicz (Wilhelmstr. 24), bezw. Herr Apotheker Jacobsohn (Posen, Wilhelmstr. 24, Hof-Apotheke).

Mitteilungen zur Veröffentlichung in der Zeitschrift der botanischen Abteilung werden erbeten unter der Adresse des Herausgebers.

Für die Pflanzennamen wird zunächst in diesen Veröffentlichungen hinsichtlich der Gefäßpflanzen die Nomenklatur zu Grunde gelegt, wie sie Garcke in der neuesten (XVIII) Auflage seiner Flora von Deutschland giebt, hinsichtlich der Zellenpflanzen die der Kryptogamen-Flora von Schlesien, herausgegeben von Prof. Dr. Ferdinand Cohn.

Diejenigen Funde, welche neu für den Kreis sind, werden durch *, diejenigen, welche für die Provinz neu sind, durch ** bezeichnet.





NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN
DER PROVINZ POSEN.

ZEITSCHRIFT
DER
BOTANISCHEN ABTEILUNG.

IM AUFTRAGE DES VORSTANDES HERAUSGEGEBEN

VON
PROFESSOR DR. PFUHL.

VIII. JAHRGAN
ZWEITES HEFT
— 2. Dezember 1901. —

POSEN 1901.
EIGENTUM DES VEREINS.

INHALT.

	Seite
1) Beiträge zur Flora des Kreises Bromberg. Von Oberlehrer W. Bock in Bromberg	33
2) Beitrag zur Flora der Provinz Posen. Von Amtsgerichts- sekretär H. Müller in Wollstein	36
3) Die Flora Tremesnensis von Albert Pampuch. Fortsetzung. (S. Heft 1. S. 17 ff.)	38
4) Einige Standorte aus dem Süden der Provinz. Von Professor Spribille in Inowrazlaw	47
5) Das Herbarium „Hoffmann-Storchnest.“ Von Professor Stribille in Inowrazlaw	50
6) Mitteilungen zur Flora der Umgegend Paradies-Jordan und Schwiebus. Von Lehrer V. Torka in Schwiebus	55
7) Nachruf	61

Beiträge zur Flora des Kreises Bromberg.

Von Oberlehrer **W. Bock** in Bromberg.

Seit meinen letzten Mitteilungen in dieser Zeitschrift (Jahrg. VI. S. 85. 1900) über die Flora Brombergs ist es mir gelungen, eine weitere Zahl von Pflanzen für unseren Kreis festzustellen, darunter auch einige, die von Kühling noch nicht angegeben werden. Soweit es möglich war, habe ich meine Ausflüge allmählich auf die weitere Umgebung unserer Stadt ausgedehnt, aber die amtliche Thätigkeit beschränkt den Aktionsradius doch ganz erheblich, so dass die Zahl derselben immerhin eine beschränkte ist. Verbindet ein botanischer Ausflug schon an und für sich das Angenehme mit dem Nützlichen, so wird beides noch gesteigert, wenn man denselben in freundlicher Begleitung unternehmen kann. Deshalb will ich hier dankbar Derjenigen gedenken, die mich wiederholt auf meinen oft ziemlich anstrengenden Märschen begleitet haben. Es waren dies die Herren Bromberger, zwei Brüder, Studierende der Tierheilkunde aus Bromberg, ferner die Herren Dr. Harder, Dr. Herrmann und Przygode, die seit Ostern 1901 dem Seminar des hiesigen Realgymnasiums angehören. Mit Herrn Professor Schaubе habe ich einigemal Ausflüge in Gegenden unternommen, wo wir *Sphagnum*-Arten zu finden hofften und auch fanden, die dann von ihm bestimmt sind.

Die wichtigeren Funde sind:

- * *Sisymbrium Loeselii*. Am Kanal hinter der 6. Schleuse. (Kühling giebt die Pflanze in unserem Kreise noch nicht an, und sie ist wahrscheinlich eingeschleppt.)
- * *Erysimum hieraciifolium* A. *strictum*. 6. Schleuse. (K!)¹⁾
- * *Lepidium apetalum*. Holzplätze bei Schulitz, Hohen-eiche (wohl eingewandert).

¹⁾ K! bedeutet Kühling'scher Standort.

- Coronopus Ruellii*. Bisher nur Fordon an einem Gartenzaun. (Von K. für den Kreis nicht angegeben.)
- Vaccaria parviflora*. Feldgraben bei Bleichfelde (K!).
- Potentilla mixta* Nolte (*P. procumbens* + *reptans*).
Grasiger Tümpel nahe bei Hoheneiche mit *Sphagnum medium* und *Ledum palustre*.
- **Lathyrus montanus*. Thiloshöhe bei Crone a. Br.
- **Peplis Portula*. Bisher nur Dorfteich bei Mocheln.
(Mit viel *Limosella aquatica* und *Potentilla supina* vergesellschaftet.)
- **Portulaca oleracea*. Fordon, hinter der Strafanstalt (K!).
- **Anthriscus Cerefolium*. Evangelischer Kirchhof, Schröttersdorf.
- **Hieracium echioides*. Rinkauer Forst an den Schiessständen.
- **Hyoscyamus niger* B. *pallidus* Kit. Bei Bromberg auf Schutt.
- **Verbascum Thapsus*. Am Speisekanal bei Drewce.
(Von Kühling im Kreise nicht angegeben.)
- ***V. thapsiforme* B. *cuspidatum* Schrader. 5. Schleuse, Müllershof, Neuheim. Diese Form, bei der die oberen Blätter lang vorgezogen, die Spitzen der Hochblätter mehr als doppelt so lang sind als die Knospen, sodass sie an der Spitze einen bemerkenswerten Schopf bilden, findet sich mit der Hauptform oder auch an feuchten Stellen ziemlich häufig.
- **V. phlomoides*. An der Weichsel häufig. (K!)
- **Mentha villosa* Willd. (verw.) Alter Kirchhof bei Crone a. Br.
- **Chaiturus marrubiastrum*. Langenau. (K!)
- Scutellaria hastifolia*. An der Unterbrahe. (K!)
- ***Corispermum hyssopifolium*. An der Viehhofsbahn bei Bleichfelde. Diese Art ist wohl eingeschleppt, wurde 1900 in 3 Exemplaren beobachtet, in diesem Jahre waren 8 Exemplare vorhanden, die reichlich fruktifiziert haben. (NB. *C. Marshallii*, das auch in

diesem Jahre bei Fordon wieder reichlich erschienen war, ist durch Ueberschwemmung der Weichsel am 11. August ziemlich beeinträchtigt worden, sodass Mitte September nur wenige fruchttragende Exemplare gefunden wurden. Dagegen waren um diese Zeit noch zahlreiche Pflanzen vorhanden, die eben anfangen zu blühen, die indessen bei dem günstigen Herbstwetter zur Reife gekommen sein dürften.)

**Rumex aquaticus*. Wiesen und Gräben an der Hafenschleuse bei Brahemünde.

**Rumex maximus* (?). An der Weichsel bei Fordon.

**Viscum album* *B. laxum*. Oberförsterei Jagdschütz, Bezirke Rinkau und Brenkenhof (auf Kiefern).

**Callitriche hamulata*. Wiesenraben bei Langenau und Ludwigshof. Die Form *C. angustifolia* Hoppe in einem Feldgraben bei Zolondowo, die Landform *C. minima* Hoppe am Dorfteich bei Mocheln.

**Salix myrtilloides*. Kleines Sphagnetum südlich von Mocheln. Dieser Standort, der dritte in der Provinz Posen, stellt die Verbindung zwischen den im Kreise Schubin gelegenen und denen der Prov. Westpreussen her. In dem meist aus *Sphagnum recurvum* und *Sph. cymbifolium* gebildeten Moor fand sich ausserdem *Vaccinium oxycoccus*, *Andromeda polifolia*, *Eriophorum vaginatum*, **Scheuchzeria palustris*, *Stellaria uliginosa*, *Salix aurita* u. a.

**Scheuchzeria palustris*. Grasiger Tümpel bei Hoheneiche.

**Juncus supinus*. Bisher nur kleine moorige Senke zwischen Kruschin und Neubeim.

**Carex hirta* *B. hirtaeformis*. An der Eisenbahn zwischen Schlesin und Trzeciewnica.

**Setaria verticillata*. Fordon, in Gärten.

Bei einem Ausfluge nach Netzthal und den Eichbergen im Kreise Wirsitz sammelte ich von bemerkenswerten Pflanzen:

**Lathyrus montanus*. Eichberge.

- **Anthriscus vulgaris*. Netzthal, an Zäunen reichlich.
 **Melampyrum arvense*. Acker südlich an den Eichbergen.
 **Dactylis glomerata* *B. lobata* Drejer. In den Eichbergen an einem Fahrwege auf der Südseite. Diese Form ist von Spribille auch bei Crone a. B. im Kreise Bromberg gefunden.
 **Catabrosa aquatica*. Wiesengrube am Kanal bei Trzeciewnica.
 **Betula humilis*. Moorwiese bei Rudki, ebendasselbst
Carex paradoxa und *C. disticha*.

Beitrag zur Flora der Provinz Posen.

Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein.

A) Kreis Koschmin. (Nachtrag zum Verzeichnisse Jahrg. V. S. 76.)

**Viola mirabilis*. Gestrüpp östlich vom Wege Neu-Obra — Alt-Obra.

**Potentilla incana* + *dissecta*. Weg nach dem Koschminer jüdischen Friedhofe (in einiger Menge).

(Als diesen Bastard hat Herr Dr. Pöeverlein-Regensburg die Pflanze erkannt, die ich V. S. 79 als „*P. arenaria*“ angegeben habe.)

**P. dissecta*. Mit voriger (Bestimmung ebenfalls von Herrn Dr. Pöeverlein).

**Galeobdolon luteum*. Gestrüpp östlich vom Wege Neu-Obra — Alt-Obra.

Primula officinalis. Ebendasselbst.

Daphne Mezereum. Bürgerwiesen.

Fagus silvatica. Bürgerwiesen, eingesprengt und wohl ursprünglich.

Luzula pilosa. Bürgerwiesen.

B) Kreis Krotoschin. *Glechoma hederacea* mit hell-purpurnen Blumenkronen. Raine westlich von Wygoda-Abbau.

C) Kreis Jarotschin. *Viola palustris*. Wald: zwischen Obra und Haltestelle Golina.

D) Kreis Meseritz. (Hauptsächlich Ergebnis einer mit Herrn Lehrer Torcka am 21. 8. 1901 unternommenen Exkursion; Nachtrag zum Verzeichnisse: VII S. 1.)

Trifolium alpestre. Halbinsel im Nassletteler See.

Epilobium parviflorum. Ebendasselbst.

Ribes nigrum. An der Obra zwischen Bentschen und Nasslettel.

Chrysosplenium alternifolium. An der Chaussee Bentschen-Nasslettel.

Hydrocotyle vulgaris. Am Bentschener See.

Conium maculatum. Bei der Bentschener Stärkefabrik.

Scabiosa Columbaria. Chaussee Nasslettel-Tirschtiegel.

Cirsium acaule. Chaussee Bentschen-Nasslettel (einzeln).

Erythraea pulchella. Am Bentschener See.

Teucrium Scordium. Ebendasselbst.

**Salsola Kali*. An der Bentschener Stärkefabrik.

Chenopodium Vulvaria. Bahnhofstrasse in Bentschen.

Ch. Bonus Henricus. Nasslettel.

Ch. rubrum. Am Bentschener See.

Atriplex roseum. Nasslettel.

Potamogeton perfoliatus. Bentschener See.

Sparganium minimum. Wiesengräben westlich vom Nassletteler See.

Polygonatum polygonatum. Halbinsel im Nassletteler See.

Cyperus fuscus. Am Bentschener See.

Heleocharis acicularis. Ebendasselbst.

Carex arenaria. Chaussee Nasslettel-Tirschtiegel.

Lycopodium clavatum. Kiefernbegleiter westlich vom Nassletteler See.

Die Flora Tremesnensis von Albert Pampuch.

Fortsetzung (S. Heft 1. S. 17 ff.)

Von Einzelheiten, welche bei der Durchsicht der „Flora“ besonders auffallend sind, sollen nur diejenigen Berücksichtigung finden, welche die wildwachsenden Pflanzen betreffen.

Unter Nr. 4. wird *Blitum virgatum* (Süd-Europa) als einheimische Pflanze aufgeführt, welches ja hier und da verwildert, aus der Provinz jedoch noch nicht bekannt ist. Unter den *Veronica*-Arten fehlt die bei uns weit verbreitete *V. polita*. Von *Circaea* ist nur *C. lutetiana* aufgeführt, *Gladiolus communis* wird als einheimisch angegeben, von der Gattung *Scirpus* fehlen jedoch die sonst nicht gerade seltenen *Sc. uniglumis* und *Sc. Tabernaemontani*, welch' letztere Art doch durch den hohen Wuchs und die bläuliche Färbung recht auffallend ist; auch *Sc. compressus* fehlt, welcher doch bei uns als häufig zu bezeichnen ist. Von häufigeren Gräsern werden vermisst: *Bromus arvensis*, *Sieglingia decumbens*, *Avena caryophyllea*, *Poa serotina* und die Gattung *Brachypodium*, ferner *Setaria verticillata* und *Glyceria plicata*; dafür aber erscheint als einheimisch die in Mittel- und Süddeutschland wachsende *Melica ciliata*.

Unter Nr. 154 ist *Scabiosa Columbaria* als im Gebiet vorkommend aufgeführt, von der so häufigen Form *v. ochroleuca* ist jedoch nicht die Rede. *Asperula Aparine* (nicht einheimisch) wird als *A. rivalis* aufgeführt, die sonst nicht seltene *A. tinctoria* fehlt jedoch, und es fehlt auch die an mehreren Orten im NO. der Provinz beobachtete *Sherardia arvensis*; dafür ist aber wieder unter 160 *Galium Crucjata* genannt, welches für das Gebiet noch nicht konstatiert ist. Auch *Trapa natans* wird als einheimisch angegeben. Trotz langjähriger und eifriger Nachforschungen ist es bisher noch nicht geglückt das Auftreten der Wassernuss in der Provinz festzustellen. Es ist auch nichts darüber bekannt, dass die so charakteristisch ge-

bildeten, stacheligen Früchte der Pflanze in Torfsümpfen oder beim Ausbaggern von Seen gefunden wären. Erwähnt mag hier werden, dass im vorigen Jahre Herr Dr. Celichowski den Versuch gemacht hat, durch Auswerfen von Samen die Wassernuss im Kurniker See (Kreis Schrimm) anzusiedeln.

Von *Potamogeton*(76)-Arten sind (183—187) genannt: *P. natans*, *P. lucens*, *P. perfoliatus*, *P. crispus*, *P. compressus*, worunter sich ja die häufigsten Formen unserer Provinz befinden.

Ferner werden als einheimisch genannt *Lysimachia nemorum* und *Viola uliginosa*, während die häufige *Myosotis hispida* und die *Thesium*-Arten fehlen, dergl. die häufige *Ulmus montana*. Das Indigenat von *Ribes rubrum* und *R. Grossularia* wird angezweifelt, durch ein † werden sie als kultiviert bezeichnet. In dem Verzeichnis der „in der Provinz Posen nachgewiesenen Gefäßpflanzen“ (III S. 27) haben wir uns hinsichtlich beider Pflanzen für „ursprünglich“ entschieden; es ist allerdings nicht zu verkennen, dass *R. nigrum* einen „noch ursprünglicheren“ Eindruck macht.

In einem Vortrage, welcher 1899 in Tremessen gehalten wurde (Historische Monatsblätter für die Provinz Posen I. S. 74), ist behauptet worden, dass Pampuch auch *Aldrovandia vesiculosa* entdeckt hätte. Pampuch erwähnt diese Pflanze weder in seiner „Flora“, noch auch unter seinen nachträglichen Funden, welche er in dem einen Schreiben an Ritschl (S. S. 23) aufführt. Der erste, welcher diese seltene und in biologischer Hinsicht so interessante Pflanze für die Provinz Posen und zwar für die nächste Umgebung von Tremessen konstatiert hat, ist Herr Professor Spribille.

Während sonst die Anordnung der Pflanzen nach dem Linnéschen Sexualsystem geschieht, tritt auf S. 16 plötzlich in der V. Kl. II. Ord. die Ueberschrift „*Umbelliferen*, Doldenträger, *rosliny baldaszkowe*“ auf; auch sonst

noch werden Gruppen natürlicher Verwandtschaft aus der Einteilung nach Linné abgehoben.

Sonst nicht beobachtete Arten
als einheimisch aufgeführt:

Chaerophyllum hirsutum.

Eryngium campestre.

Ebulum humile.

*Sambucus racemosa.*¹⁾

Veratrum album.

*Colchicum autumnale.*²⁾

Epilobium Dodonaei (= *angustissimum*).

*Pirola media.*³⁾

Dianthus plumarius.

Silene gallica.

Sempervivum tectorum.

Es fehlen dafür von
häufigeren einheimischen
Arten:

Peucedanum Cervaria. (S.
S. 23.)

Peucedanum Oreoselinum.

Peucedanum palustre.

Seseli annuum.

Torilis Anthriscus.

Gagea pratensis.

Gagea arvensis.

Rumex obtusifolius.

Dianthus arenarius.

Silene tatarica.

Bei einigen der in der linken Reihe aufgeführten Arten ist vielleicht das † ausgelassen, welches sie als Gartenpflanzen erklären würde.

Von wildwachsenden Brombeeren sind erwähnt: *R. fruticosus*, *caesius*, *Idaeus* und *saxatilis*. Die seltenen Arten der Gattung *Potentilla*: *P. recta* und *canescens* werden als spontane Bestandteile unserer Flora aufgeführt; von der Gattung *Rosa* werden *R. canina*, *villosa* und *rubiginosa* genannt. Unter *R. villosa* ist nach *Dippel* wohl die auch bei uns kultivierte *R. pomifera* zu verstehen. Uebrigens werden an kultivierten Rosen 11 Arten aufgezählt. Von der Gattung *Ranunculus* (299) sind vorhanden (698—709): *R. aquatilis*, *fluviatilis*, *Lingua*, *Flammula*, *auricomus*, *cassubicus*, *sceleratus*, *acris*, *lanuginosus*, *repens*, *bulbosus*, *arvensis*; auffallend ist das Fehlen von *R. polyanthemus* und *sardous* (S.S.23.). Sehr

¹⁾ Nur im S. beobachtet: V, 48 und VIII, 50.

²⁾ Als zweifelhaft für Koschmin.

³⁾ Im Regbez. Bromberg noch nicht beobachtet.

überraschend wirkt die Angabe *Anemone Pulsatilla*, welche Art zwar für den Süden der Provinz (bei Rawitsch) dicht an der schlesischen Grenze bekannt ist; da jedoch die in der Provinz verbreitete Art *A. patens* fehlt, so ist wohl an eine Verwechslung zu denken.

Melittis Melissophyllum, diese sehr auffallende Labiate, welche für die Provinz sonst noch nicht konstatiert ist, wird von Pampuch angegeben. Es fehlen jedoch die sonst gar nicht seltene *Scutellaria hastifolia* und *Galeopsis pubescens*. Unter den aufgezählten *Scrofulariaceen* (XIV, 2) verursacht wiederum *Lindernia Pyxidaria* (789) grosse Ueberraschung: eine Pflanze, welche sonst noch nicht in der Provinz bemerkt worden ist, sondern weit westlich bez. südlich von dem fraglichen Gebiet vorkommt, auch *Melampyrum silvaticum* ist bisher in unserer Provinz noch nicht beobachtet. Bei *Antirrhinum majus* ist wohl aus Versehen das Zeichen † d. h. „kultiviert“ ausgefallen. Die sonst in der Provinz verbreitete *Linaria arvensis* wird nicht genannt. Bei den *Cruciferen* (XV Klasse S. 42, 43, 44) ist die Gattung *Arabis* (370) nur durch die eine Art (848) *A. Thaliana* (= *Stenophragma Thalianum*) vertreten, die häufige Art *Arabis arenosa* und die verbreitete *A. hirsuta* fehlen. Das sonst in den Städten und Dörfern der Provinz als Unkraut auftretende *Coronopus Ruellii* fehlt, und bei *Sinapis alba* ist wohl aus Versehen das Zeichen für „kultiviert“ fortgefallen.

Es fehlen die nicht seltenen Arten: *Geranium molle*, *Malva neglecta*, *Polygala comosum* und *P. amarum*. Unter den *Papilionaceen* fehlen folgende weitverbreitete Arten: *Lathyrus silvester*, *Ervum cassubicum*, *Lotus uliginosus*, *Astragalus Cicer* und *A. arenarius*, *Medicago minima*. Bei *Onobrychis sativa* und *Lathyrus latifolius* ist wohl nur aus Versehen das Zeichen für „kultiviert“ ausgefallen, ebenfalls wohl bei *Cytisus nigricans* und *C. capitatus*. Auch *C. supinus* (= *ratisbonensis*) ist aufgeführt; eine in

der Provinz ausserordentlich seltene Pflanze, welche nur im S. und W. beobachtet ist.

Unter der XIX. Klasse erscheinen die Gattungen (426—484) der Korbblütler mit den Arten 1015—1157. *Cirsium canum* (im Kreise Me, vielleicht auch in Sa gefunden, jedenfalls überaus selten) und *Cirsium rivulare* (überhaupt noch nicht in der Provinz gefunden) werden aufgeführt, es fehlt aber die sonst gar nicht seltene *Lappa officinalis*. *Aster Linosyris*, welche Art an verschiedenen Stellen des Regierungsbezirks Br spontan auftritt, wird unter dem Namen *Chrysocoma Linosyris* als kultiviert aufgezehlt. Die Angabe *Petasites albus* (als *Tussilago alba*) ist für den NO der Provinz sonst noch nicht bestätigt worden, dann fehlt aber wieder das verbreitete *Gnaphalium luteoalbum*. Von den Arten der Gattung *Aster* (s. o. *Chrysocoma*) führt Pampuch nur *A. salignus* auf — eine Pflanze westlicher und südlicher Gegenden, und in der Provinz nie beobachtet — während er die im NO einheimischen *A. amellus* (S. S. 23) und *Tripolium* übergeht. Von einheimischen *Senecio* (454)-Arten werden nur 3 aufgeführt (1092—94): *S. nemorensis*, *Jacobaea* und *vulgaris*. Die erste Art lebt in Bergwäldern und auf Gebirgswiesen, ist unserer Provinz fremd. Von den bei uns nicht seltenen Arten fehlen aber: *S. silvaticus* und *viscosus*. Dass *S. vernalis* nicht genannt wird, kann darin seinen Grund haben, dass diese heute so häufige Art damals noch sehr selten in der Provinz war. Auch die sonst nur für Czarnikau angegebene eingeschleppte Pflanze *Chrysanthemum segetum* wird als Bestandteil der Tremessener Flora aufgeführt. Die an den grossen Wasserläufen der Provinz reichlich vertretene *Achillea cartilaginea* wird nicht genannt. *Crepis biennis* und *Cr. virens* fehlen, desgl. werden *Hieracium silvestre* und *H. umbellatum* vermisst, ebenso *Sonchus asper*, *Lactuca Scariola*. *Scorzonera purpurea* wird als „kultiviert“ durch † bezeichnet.

In der XX. Klasse wird unter der Ueberschrift „Orchideae, Ragwurzler“ *Orchis palustris* aufgeführt, welche

Varietät (der Art *O. laxiflora*) sonst in der Provinz noch nicht beobachtet ist, dafür aber wird *Cypripedium Calceolus* mit dem † versehen. Derselben gesperrt gedruckten Ueberschrift Orchideae wird ausser den beiden ersten Ordnungen auch die III. untergeordnet, welche nur die Gattung *Aristolochia* enthält.

Sehr überrascht es, dass unter der Gattung *Euphorbia* (495) wohl die seltene Art *E. platyphyllos* genannt wird, nicht jedoch die so überaus häufige *E. Esula*. Unter XXI, II. wird die auch sonst im Kreise Inowrazlaw gefundene *Zannichellia palustris* erwähnt. Gleich darauf wird die Alge *Chara* aufgeführt. Die Gattung *Carex* (498) umfasst 16 Arten (1191—1206). Von besonders häufigen Arten dieser Gattung werden vermisst: *C. praecox*, *C. verna*, *C. ericetorum*, *C. pallescens*, *C. silvatica*, *C. acutiformis*. Die jetzige Art *C. vulgaris* ist vielleicht unter *C. caespitosa* zu suchen. Angegeben sind: *C. vulpina*, *leporina*, *stellulata*, *remota*, *pilulifera*, *flava*, *panicea*, *digitata*, *limosa*, *Pseudo-Cyperus*, *ampullacea*, *vesicaria*, *caespitosa*, *acuta*, *hirta*, *arenaria*.

Von *Xanthium* ist nur *X. strumarium* angegeben; die so auffallend nach Pfefferminze duftende Art *X. italicum* ist ja erst allmählich in unsere Provinz eingewandert und war damals vielleicht noch sehr selten im NO der Provinz. Der nicht seltene *Amarantus retroflexus* fehlt; dann aber wird wieder (1229) *Betula nana* als einheimisch angegeben, welche bisher noch nie in der Provinz beobachtet ist; dafür fehlt aber die nicht seltene *Betula pubescens*, welche vielleicht zu der *Betula verrucosa* (= *B. alba* L.) hinzuzudenken ist.

Pinus Abies, Edelfichte, *Pinus Picea*, Weisstanne und *P. Larix* Lärchenbaum werden als Bestandteile der ursprünglichen Flora aufgezählt. Hinwiederum wird *Bryonia alba* mit dem Zeichen „kultiviert“ versehen, während doch das selbständige Auftreten der Zaunrube in der Provinz nicht in Zweifel gezogen werden kann.

Von *Salix* (528) -Arten werden nur genannt (1267—1273): *S. pentandra*, *S. fragilis*, *S. Russeliana*, *S. alba*, *S. viminalis*, *S. Caprea*, *S. repens*. Die in der Provinz sehr häufigen Arten *S. amygdalina*, *S. cinerea*, *S. purpurea* und *S. aurita* (S. S. 23) fehlen also. *S. Russeliana* wird jetzt bekanntlich als der Bastard *S. alba* + *fragilis* aufgefasst. Die in der Floristik epochemachenden Untersuchungen Wimmers über die Weidenbastarde wurden erst nach Herausgabe des Pampuchschen Verzeichnisses veröffentlicht. Bei *Viscum album* (1274) ist nicht erwähnt, dass diese Pflanze nur auf Holzgewächsen vorkommt, geschweige denn, dass die Arten genannt wären, welche besonders bevorzugt werden.

Von der Gattung *Populus* (535) sind als wild aufgeführt (1282 ff.) *P. alba*, *P. tremula* und *P. nigra*, als kultiviert *P. dilatata* (= *pyramidalis*), *P. monilifera* und *P. balsamifera*. *P. candicans*, welche in der Provinz sicher erheblich häufiger als jene letzte Art angepflanzt ist, fehlt. *Taxus baccata*, die Eibe, wird nur als kultivierter Baum genannt.

Sehr dürftig ist es in der *Flora Tremesnensis* mit der grossen Gruppe der Kryptogamen bestellt (XXIV. Klasse), welche sämtlich auf den wenigen Seiten 67—70 untergebracht sind. Da fehlt der häufige Schachtelhalm *E. limosum* — 4 Arten sind genannt —, von Farnen sind nicht mehr als 6 Arten aufgeführt, darunter aber die bei uns so seltenen Formen: *Asplenium Ruta muraria* und *Blechnum boreale*; die häufigen Arten *Polystichum Thelypteris* und *P. spinulosum* fehlen. Von *Lycopodium*-Arten (Gattung 549) sind 3 aufgezählt (1309 ff.): *L. clavatum*, *L. annotinum* und *L. complanatum*; Moosarten sind 11 in Pampuchs Flora vorhanden; von Flechten 3. Die in der Provinz so massenhaft auftretende *Cladonia rangiferina*, sowie *Cetraria islandica* und die ebenfalls häufige *Usnea barbata* fehlt. (*Parmelia parietina* und *P. pulmonacea* sind vertreten, ausserdem *P. candelaria*.)

Die IV. Ordnung dieser XXIV. Klasse nehmen die Pilze ein, welche die beiden letzten Seiten (S. 69 u. 70) des Büchleins füllen. Unter der Gattung *Agaricus* (559) werden aufgeführt (1327 bis 1335): Champignon, Reizker, der Fliegenpilz, der Giftreizker („Hirschling“), roter Täubling, Bitterling (*A. piperatus*), Tintenpilz (als Mist-Blätterpilz oder Krötenpilz). Unter diesen häufigen Arten erscheint nun plötzlich: *A. esculentus* und *A. excoriatus*, erstere jetzt zur Untergattung *Collybia*, diese zur Gattung *Lepiota* gehörig. Aus welchem Grunde P. die in unserer Provinz so sehr viel häufigeren Arten z. B. *Collybia velutipes*, *C. dryophilus* bez. *Lepiota granulosa* und *L. procera* übergangen hat, ist wie vieles andere in dieser Flora unerfindlich. Auch der gerade in unserer Provinz als Suppenpilz so geschätzte und in Mengen zum Verkauf ausgetobene Grünling (*Tricholoma equestre*) ist nicht erwähnt. Unter 1336 erscheint der gelbe Pfefferling (Hähnchen). Die Gattung 561 (*Boletus*) führt von 1337—1344 Löcherpilze auf; auch hier bieten sich Uebersetzungen. Warum Verfasser den in der Provinz mindestens sehr seltenen *B. rufus* (der Unterzeichnete hat diese Arten in der Provinz noch nicht konstatieren können) aufgeführt hat, häufigere Arten aber nicht, z. B. nicht den sehr häufigen *B. granulatus* — als Butterpilz mit *B. luteus* in Menge auf dem Posener Pilzmarkt — und nicht den beliebten Speisepilz *B. scaber*, ist nicht zu verstehen. Der häufigste aller Löcherpilze der Provinz: *Polyporus versicolor* ist nicht angegeben. Eine essbare Trüffel wird (1350) als *Tuber cibarium* aufgeführt¹⁾. Welche Art Pampuch hiermit meint, ist nicht zu ermitteln, da dieser Kollektivnamen auf mehrere Arten passt und der Autor nicht hinzugefügt ist. Von *Lycoperdon* (567)- Arten

¹⁾ Irgend eine Art der echten Trüffel ist bisher für die Provinz Posen noch nicht konstatiert. Was als „Trüffel“ auf den Markt gebracht oder gelegentlich in Zeitungsartikeln erwähnt wird, betrifft minderwertige bez. ungenießbare Pilze, besonders *Rhizopogon aestivus* und *Rh. virens*.

ist nur *Lycoperdon Bovista* unter N. 1351 (= *L. caelatum*) aufgeführt (denn 1352 *L. cervinum* gehört in einen ganz anderen Verwandtschaftskreis), das viel häufigere *L. gemmatum* fehlt. Die so überaus häufigen Arten der beiden Gattungen *Corticium* und *Stereum* werden nicht erwähnt.

Von den im System niedrig stehenden Pilzen sind 3 Gattungen namhaft gemacht: *Accidium* mit den Arten: *Ae. euphorbiae*, *Ae. berberidis*, *Ae. menthae*, dann *Uredo* mit *U. phaseoli*, *U. pisi*, *U. segetum* (es soll wohl das heutige *Ustilago segetum* gemeint sein, der häufige Flugbrand oder Russbrand des Getreides) und endlich die letzte Gattung des Büchleins unter Nr. 572: *Mucor* mit den Arten (1367—1370) *M. aspergillus*, *M. Mucedo*, *M. caninus*, *M. Herbariorum*. *M. caninus* ist nach Schroeter dasselbe wie *M. Mucedo* — letzteren Namen gab Linné, ersteren Persoon. Eine Art unter dem Namen *M. Herbariorum* ist in der dem Unterzeichneten zur Verfügung stehenden Litteratur nicht aufzufinden.

Aus obiger Zusammenstellung ergibt sich, dass es bei der „Flora Tremesnensis“ sich nicht um eine Flora im allgemein gebräuchlichen Sinne handelt, sondern nur um ein Namensverzeichnis; es ergibt sich aber auch eine sehr bedenkliche Unzuverlässigkeit dieses Namensverzeichnisses, da eine Reihe von in der Provinz häufigen Formen fehlt, andere Formen, welche sonst niemals im Gebiet beobachtet sind, aufgeführt werden, auch Formen, welche nach unserm heutigen Wissen hier gar nicht vorkommen können. Als Stützpunkt und Beweismittel für irgend welche pflanzengeographische Arbeiten kann demnach die Pampuchsche Schrift nicht verwertet werden, sie hat allein litterarhistorisches Interesse.

Pfuhl.

Einige Standorte aus dem Süden der Provinz.

Von Professor **Spribile** in Inowrazlaw.

Da es mir in diesem Jahre erst während der Herbstferien möglich war, einen mehrtägigen Ausflug in den südlichen Teil der Provinz zu unternehmen und der Erfolg desselben überdies vom Wetter eine sehr erhebliche Beeinträchtigung erfuhr, so vermag ich diesmal nur wenige neue Standorte aus diesem Gebiete mitzuteilen.

Polypodium vulgare. Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle (r. an einem Graben tiefer im Walde).

Lycopodium clavatum. Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy.

Luzula pilosa. Kosch: Wald bei Kuklinow.

Brachypodium silvaticum. Kosch: Wald bei Kuklinow.

Alnus incana. Schi: Grenzheide westl. von Deutschhof.

Stellaria holostea. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses.

Rubus suberectus. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow — am Wege nach Gr.-Przygodzice; Ra: Sowy — am Waldrande.

R. nitidus. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow am Wege nach Gr.-Przygodzice; Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy — am Wege nach Weisskehle (viel).

R. villicaulis. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow; Kosch: Wald bei Kuklinow (an verschiedenen Stellen viel); Ra: Baschkower Wald am Wege Lilla—Pawłowo, Osieker Wald bei Zaorle (viel).

R. macrophyllus. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses (viel), Kotłow¹); Kosch: Wald bei Kuklinow (an 3—4 Stellen beobachtet); Ra: Osieker Wald bei Zaorle und daran anstossendes Gebüsch (viel), Pakoslawer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle (r., tiefer im Walde).

R. Sprengelii. Schi: Grenzheide östlich von Deutschhof²) (an einer Stelle ziemlich zahlreich).

¹) Dieser Standort ist dagegen bei *Rubus chaerophylloides* auf S. 79 zu streichen.

²) In gerader Linie nur 5 Kilometer von der russisch-polnischen Grenze entfernt.

Rubus glaucovirens v. *Siemianicensis*. Kosch: Wald bei Kuklinow (viel). Die Bestimmung ist wegen der späten Jahreszeit nicht ganz sicher; die Pflanze steht jedoch dieser Art und Varietät am nächsten.

R. pyramidalis. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow am Wege nach Gr.-Przygodzice.

R. radula. Ra: Wald bei Golejewko (nur an einer Stelle bemerkt).

R. Ostroviensis. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow (viel).

*R. orthacanthus*¹⁾ (?). Ra: Gebüsch bei Zaorle (nur

¹⁾ Nachdem ich den *R. orthacanthus* Wimm. an mehreren vom Autor selbst angeführten Standorten, z. B. am Kaffeehorn bei Schmiedeberg und nächst der Nagelschmiede in Erdmannsdorf, gesammelt habe, bin ich der Ansicht, dass mein *R. chlorophyllus* v. *Krotoschinensis* (= *R. capitulatus* Utsch) mit der Wimmerschen Form von den genannten Standorten nicht identisch ist. Andererseits ist einzuräumen, dass er von der bei Riemberg, ebenfalls einem Wimmerschen Standorte des *R. orthacanthus*, von mir beobachteten Form nicht verschieden ist, es ist aber doch sehr wohl möglich, dass bei Riemberg auch der echte *R. orthacanthus* vorkommt. Wie dem aber auch sei, in keinem Falle können die beiden Formen zusammengeworfen werden, vielmehr muss jede einen besonderen Namen haben. Am natürlichsten ist es, dass die bei Schmiedeberg etc. nicht seltene Form (ich habe sie dort selbst an 5 Standorten gesammelt, und von einem sechsten ist sie mir geschickt worden) den Namen *orthacanthus* weiter führt, die von mir bei Riemberg und an vier Standorten in Posen beobachtete Form dagegen entweder den ihr von mir gegebenen Varietätsnamen *Krotoschinensis* oder den wenig jüngeren Utschen Artnamen *capitulatus* erhält. Im Herbarium des botanischen Museums zu Berlin liegt zwar ein *Rubus*, der mit dieser Form identisch zu sein scheint, unter dem Namen *serpens* Godr., aber dieser Name ist schon an eine andere Art vergeben, der die Priorität zur Seite steht. Die Form kann also durch einen der oben erwähnten Namen von *R. orthacanthus* unterschieden werden. Dagegen steht unser *R. spinosissimus* dem echten *R. orthacanthus* so nahe, dass ich ihn nicht für spezifisch verschieden halten, sondern höchstens als Standortsvarietät mit meist reicherer Bestachelung und etwas weniger gerundeten Blättchen ansehen möchte. Ich habe auch hier den echten *R. orthacanthus*, nicht den *R. Krotoschinensis* im Sinne.

ein umfangreicher Busch). Obwohl diese Form mit *R. orthacanthus* grosse Ähnlichkeit hat, so weicht sie doch in mehrfacher Beziehung davon ab; namentlich sind die Stieldrüsen des Schösslings kürzer und mit ebenso kurzen Stachelchen untermischt, auch hat das Endblättchen eine etwas andere Gestalt und zeigt Neigung zur Spaltung, wie dies mehrere 7-zählige Blätter beweisen. Sollte sich die Form bei weiterer Beobachtung als neu erweisen, so würde ich sie *Orlensis* nennen.

Rubus nemorosus (*Spec. collect.*). Ra: Gebüsch bei Zaorle und auch im Dorfe an der Orla. Schössling rund mit ziemlich zahlreichen kurzen kegelförmigen Stacheln; Blätter 3- und auch 5-zählig. Endblättchen eiförmig, bald länger, bald kürzer gespitzt, die Seiten-Blättchen, auch wenn das Blatt fünfzählig ist, breit, so dass sie an *R. cyclophyllus* erinnern. Die Blättchen sind auf beiden Seiten grün, die Unterseite zeigt eine ziemlich schwache Behaarung. Blüten habe ich nicht gesehen. Die Form bedarf der weiteren Beobachtung.

R. Aschersonii. Os: Wald am Wege Chynow—Gr.-Przygodzice.

Agrimonia odorata. Ra: Zaorle; Kosch: Wald bei Kuklinow.

Potentilla procumbens. Os: Wald am Wege von Gr.-Przygodzice nach Klady.

Rosa venusta. Ra: Zaorle—am Wege nach Pomotzno.¹⁾

Crataegus oxyacantha. Os: Gebüsch zwischen Gr.-Wysocko und Pruschlin.

Astragalus arenarius. Przygodzicer Wald am Wege von Chynow nach Gr.-Przygodzice.

Oxalis acetosella. Ra: Pakosławer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle.

Viola silvatica (*silvestris*). Kosch: Wald bei Kuklinow.

Epilobium montanum. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses; Ra: Osieker Wald bei Zaorle.

¹⁾ In den Mitteilungen VII, S. 80, letzte Zeile der Anm. ist zu setzen: *R. centiformis* (statt *acutiformis*).

Hydrocotyle vulgaris. Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle.

Lamium galeobdolon (= *Galeobdolon luteum*). Kosch: Kukliner Wald.

Sambucus racemosa. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses.

Senecio viscosus. Os: Wald am Wege von Gr-Przygodzice nach Klady.

Zum Schluss sei bemerkt, dass in dem Pakoslawer Walde bei Sowy viel *Cetraria Islandica* wächst.

Das Herbarium „Hoffmann-Storchnest.“

Von Professor **Spribille** in Inowrazlaw.

Der am 27. Dezember 1886 zu Storchnest im Kreise Lissa verstorbene Lehrer Karl Otto Hoffmann¹⁾ hat ein kleines Herbarium hinterlassen, wovon sich ein Teil im Besitz des Herrn Rektors Rude in Nakel (Netze), ein anderer in dem des Herrn Lehrers Heinze in Ziemin im Kreise

¹⁾ Geboren den 10. 6. 1850, Sohn des am 7. 2. 1886 zu Moschin verstorbenen Lehrers Karl August Hoffmann. Er besuchte das Seminar zu Koschmin. Dieses verliess er Michaelis 1870 nach bestandener Prüfung, um eine Lehrerstelle bei Buk zu übernehmen; aber schon 1871 wurde ihm eine Stelle in Schokken zu Teil, wo er eifrig botanisierte. Am 25. 2. 1876 wurde er Lehrer und Kantor in Argenau (im Kreise Inowrazlaw), wo sich ihm genügende Gelegenheit bot, seine botanischen Kenntnisse zu erweitern. Seiner Gesundheit wegen war es ihm erwünscht, seinen Wohnsitz in einer südlicher gelegenen Gegend der Provinz aufzuschlagen. Dieser Wunsch wurde erfüllt; denn H. erhielt eine Stelle in Storchnest bei Lissa. Hier untersuchte er, abgesehen von anderen Gegenden, namentlich den Wald, der den Namen Wydor (wohl = Vue d'or) führt. Zur Stärkung seiner Gesundheit besuchte er einmal Karlsbad, und zwar mit gutem Erfolge. Er wäre gern noch einmal dorthin gegangen, aber seine Mittel reichten dazu nicht hin. Im Jahre 1886 erlag er seinem Leiden.

Schmiegel befindet. Sowohl der eine wie der andere der genannten Herren hatte die Freundlichkeit, mir den in seinen Händen befindlichen Teil zur Durchsicht zu senden. Als ich in dem ersten Teile nur bei Storchnest gesammelte Pflanzen fand, vermutete ich, dass die Exemplare des zweiten Teiles aus Schokken oder Argenau stammen würden, soweit es sich indes um Pflanzen handelt, deren Standorte Herr Hoffmann namhaft gemacht hat, sind solche mit wenigen Ausnahmen ebenfalls in der Umgegend von Storchnest gesammelt. Die wenigen Ausnahmen gehören der Gegend von Moschin, der Heimat des Verstorbenen, an. Es wäre wohl möglich, dass manche der zahlreichen Exemplare, deren Standorte nicht angegeben sind, aus Schokken oder Argenau stammen, indes ist ein sicherer Anhalt für diese Annahme nicht vorhanden.

Beide Teile umfassen zusammen etwa 650 Exemplare, da aber die meisten doppelt, einzelne sogar 3- bis 4-fach vorhanden sind, so deckt sich die Zahl der Arten durchaus nicht mit derjenigen der Exemplare, vielmehr beträgt die Zahl der Arten²⁾ nur etwa die Hälfte derjenigen der Exemplare.

Die Exemplare des ersten Teiles, der eine Auswahl des besten Materials des Herbars darstellt, sind wohl alle — ich erinnere mich dessen nicht mehr genau — auf je ein Folioblatt geklebt, das Gleiche gilt von den meisten Exemplaren des zweiten Teiles, während die übrigen in grösseren oder geringeren, aus verschiedenartigem Material bestehenden Mengen lose in einzelnen Bogen (meist Zeitungspapier) liegen. Diese letzteren sind, nicht zum wenigsten infolge der Art der Aufbewahrung, von den Würmern sehr übel zugerichtet worden, dagegen haben die andern weniger von ihnen gelitten.

²⁾ Unter den dem Herbarium beiliegenden Schriftstücken befindet sich ein Verzeichnis, das nach Endlicher's System geordnet ist und 645 Arten umfasst. Von diesen sind 331 angestrichen, davon gehören aber noch etwa 50 nicht zu den bei uns wild vorkommenden Arten.

Die losen Pflanzen sowie ein Teil der aufgeklebten (es ist hier nur vom zweiten Teil die Rede) entbehren der Benennung, doch ist zu bemerken, dass die meisten unbenannten — Doubletten der benannten sind.

Umfasst das Herbar auch nur etwa den dritten Teil der Gefäßpflanzen, die man in einem Gebiet wie Storchennest erwarten kann, und sind auch mehrere Exemplare desselben nicht richtig bestimmt, so zeugt es doch von einem Eifer des Verstorbenen für die *Scientia amabilis*, der aller Anerkennung wert ist, und wir müssen bedauern, dass ihn der Tod so früh von seiner Arbeit abgerufen hat.

Im folgenden sollen die wichtigeren der in dem Herbar befindlichen Arten Erwähnung finden, dabei aber die nur in Gärten und Anlagen gezogenen unberücksichtigt bleiben.

Athyrium filix femina. Wydor.

Triglochin maritima. Seeufer.¹⁾

Butomus umbellatus. Samitza.

Eriophorum latifolium. Wiese bei der Ziegelei, Laubwald bei Jeziorki.

Anthericus ramosus. Kankler Wald.

Gagea silvatica (lutea). Wydor.

Lilium martagon. Wydor.

Majanthemum bifolium. Wydor.

Polygonatum polygonatum (officinale). Wald bei Moschin.

P. multiflorum. Wydor.

Paris quadrifolius. Wydor.

Orchis incarnata. Wiesenbach bei Trebchen.

Asarum Europaeum. Wydor.

Polygonum bistorta. Wiesen am See.¹⁾

Viscaria viscaria (vulgaris). Kankler Wald.

Silene chlorantha. (Ohne Standort.)

Gypsophila fastigiata. Kiefernwald bei Moschin.

Stellaria holostea. Wydor (?).

¹⁾ Unter dem „See“ ist wohl immer der Launer See zu verstehen.

- Nymphaea alba.* See.
Pulsatilla pratensis. Kankler Wald.
Anemone nemorosa. Wydor.
A. ranunculoides. Wydor.
Ranunculus lingua. Wiesengraben am Launer Wege
 hinter dem Friedhofe.
R. arvensis. Jeziorki (im Getreide).
Corydalis cava. Wydor.
C. intermedia. Wydor.
Turritis glabra. Launer Weg kurz vor dem Walde.
Cardamine amara. Wiesengraben links vom Launer
 Wege.
Sedum reflexum B) *rupestre.* Launer Wald.
Saxifraga granulata. Weinberg (Wiesen).
Chrysosplenium alternifolium. Wydor.
Filipendula ulmaria (*Ulm. pentap.*). Wiesengraben
 am Launer Wege.
F. filipendula (*Ulm. filip.*). Weg nach der Ziegelei,
 Park in Retschke, Wydor, Kankler Wald.
Geum rivale. Erlen am Wege nach Laune.
Sarothamnus scoparius. Weg Gurzno—Swierczyn.
Ononis spinosa. Launer Weg.
Melilotus officinalis. Graben an der Kriewener
 Chaussee, Weg nach Retschke.
Trifolium incarnatum. (Ohne Standort.)
Vicia Cassubica (*Ervum Cassub.*). Wydor, Kankler
 Wald.
V. tenuifolia. Wäldchen r. von Trebchen.
V. dumetorum. Wydor.
V. lathyroides. Am Launer Wege hinter dem Friedhofe.
Lathyrus paluster. Beim Badehause an der kleinen
 Brücke.
L. niger. Wydor.
Oxalis acetosella. Wydor.
O. stricta. Garten.
Evonymus Europaeus. Wydor.

- † *Tilia cordata (ulmifolia)*. Allee nach der Badeanstalt.
 † *T. platyphyllos*. Allee nach der Badeanstalt.
Malva alcea. Wydor.
Hypericum montanum. Kankler Wald.
Viola odorata. Wydor.
Hippuris vulgaris. An der Mündung der Samitza
 in den Retschker See.
Sanicula Europaea. Wydor.
Astrantia major. Wydor.
Cicuta virosa. Seeufer.
Oenanthe fistulosa. Wassergräben.
Peucedanum cervaria. (Ohne Standort.)
Myrrhis temula (Chaerophyllum tem.). Wydor.
Cornus sanguinea. Wydor, Schlucht bei Trebchen.
Pirola minor. Launer Wald.
Chimophila umbellata. Kankler Wald.
Monotropa hypopitys. Grätzer Berg bei Trebchen.
Hottonia palustris. Wiesengräben, Torflöcher.
Vincetoxicum vincetoxicum (officinale). Wydor.
Pulmonaria officinalis B) obscura. Wydor.
Verbena officinalis. Weg nach dem Badehause.
Mentha longifolia (silvestris). Wiesengraben [Wo?].
Origanum vulgare. Wydor.
Salvia pratensis. Wydor.
Lamium galeobdolon (Galeobdolon luteum). Wydor.
Stachys silvaticus. Wydor.
S. rectus. Wydor.
S. betonica (Bet. officinalis). Wydor.
Ajuga Genevensis. Wydor.
Veronica Tournefortii. Äcker [Wo?].
Melampyrum nemorosum. Wydor.
Asperula odorata. Park in Retschke [wohl angepflanzt?].
Galium rotundifolium. (Ohne Standort.)
G. verum + mollugo (?). Ziegeleiweg.
Succisa succisa (pratensis). Wiesen hinter dem
 evangelischen Kirchhofe.

Bryonia alba. Am Zaune des Pfarrgartens.

Campanula Bononiensis (?). Wydor.

C. trachelium. Wydor.

C. persicifolia. Wydor.

Solidago virga aurea. Wydor.

Antennaria dioeca (*Gnaphalium dioec.*). Kankler Wald.

Gnaphalium silvaticum. Kankler Wald.

Senecio paluster. Wiesengraben bei Berdychowo, Torflöcher am Launer Forsthause.

Carduus nutans. Trebchen (Anhöhe).

Hieracium boreale. Wydor.

Zum Schluss sage ich den Herren Rektor Rude und Lehrer Heinze für das mir bewiesene freundliche Entgegenkommen sowie der verwitweten Frau Lehrer Hoffmann in Schokken für die mir bereitwilligst mitgeteilten biographischen Nachrichten den verbindlichsten Dank.

Mitteilungen zur Flora der Umgegend Paradies-Jordan und Schwiebus.¹⁾

Von Lehrer V. Torka in Schwiebus.

Anemone ranunculoides. Jordan-Paradies: Im Altenhofer Walde; Schwiebus: Bei Johannisthal.

Adonis aestivalis und

A. ae. citrinus. Jordan: In einem Roggenfelde neben der Streitwiese. In Heft 3, Jahrg. IV ist die Pflanze von mir fälschlich als *Ad. flammeus* angegeben.

Batrachium aquatile. Feldweiher zwischen Schwiebus-Jordan an mehreren Stellen.

B. divaricatum. Jordan: Graben der Brätzer Wiesen.

Ranunculus bulbosus. An vielen Stellen.

R. arvensis. Jordan: Weg nach Neuhöfchen im Getreide; Schwiebus: Roggenfelder am Rande der Schlosswiesen.

Delphinium consolida. In der Umgegend häufig.

¹⁾ Die nachstehend genannten Pflanzen sind alle dem Provinzial-Herbarium zu Posen eingeliefert worden. V. T.

Papaver argemone und

P. rhoeas. Im Getreide häufig.

P. dubium. Paradies-Jordan: Chausseeränder.

Fumaria officinalis. Neben der aufrechten Form, welche auf Feldern meist im Sommergetreide wächst, findet man hier mit *Anthriscus vulgaris* und *Sisymbrium Sophia* an Strassenrändern und zwischen Zaunlatten eine Form mit aufsteigendem ästigen Stengel.

Nasturtium silvestre. Jordan-Paradies: Auf Aeckern an Wiesenrändern.

Barbarea stricta. Jordan: Alter Weg nach Neuhöfchen.

Turritis glabra. Jordan: Flusswerder im Paklitzsee.

Sisymbrium officinale und

S. Sophia. Paradies-Jordan: An Strassenrändern und in Gehöften häufig.

Sinapis alba. Paradies-Jordan: Verwildert am Kalkofen.

S. arvensis. Schwiebus: Auf Aeckern im Herbst.

Alyssum calycinum. Paradies-Jordan: An Wegrändern.

Lepidium Draba. Schwiebus: An zwei Stellen, wahrscheinlich verschleppt.

L. ruderale. Paradies: Im Dorfe an Wegrändern.

Reseda lutea. Jordan: Verschleppt, in einem Garten seit einigen Jahren beobachtet.

Viola odorata. In der hiesigen Gegend überall in Graspärten.

V. tricolor v. vulgaris. Paradies-Jordan: An sehr vielen Stellen und liebt mergligen Boden.

V. tr. v. arvensis. Schwiebus: Auf Aeckern fast nur diese Form.

Dianthus Carthusianorum. Paradies-Jordan: Am Finkenberge, auf den Kalauer Hügeln; Schwiebus: An Abhängen und trocknen Grabenrändern.

Silene Otites. Paradies-Jordan: Kalauer Hügeln, neuer Weg nach Neuhöfchen.

S. gallica. Jordan: Im Herbst auf Aeckern am Rande der Brätzer Wiesen, wahrscheinlich verschleppt.

Silene nutans. Jordan: Finkenberg, Flusswerder im Paklitzsee.

Spergula Morisonii. Paradies-Jordan: Häufig an dürrer Orten.

Stellaria media. Ueberall auf Aeckern und Gartenland.

St. glauca. Jordan: Wiesen zwischen Jordan und Neuhöfchen.

St. graminea. Schwiebus: Feldraine bei Rinersdorf an feuchten Stellen.

Malva crispa. Jordan: Die ersten Exemplare fand man hier im Jahre 1899 beim neuen Postgebäude. In diesem Jahre ist die Pflanze auch schon im Schulgarten zu Kalau aufgetreten.

Linum catharticum. Paradies: Chausseeabhang vor dem Uhberge, auf Wiesen häufig.

Geranium palustre. Jordan: Gebüsche auf Wiesen.

G. Robertianum. Jordan: Erlengehölz am Südrande des Paklitzsees, im Schatten bei der Kirche.

Erodium cicutarium. Paradies-Jordan: Mit niederliegenden kurzen Stengeln an vielen Orten. Schwiebus: Mit aufsteigenden bis 65 cm langen Stengeln auf einem Felde bei Gräditz.

Impatiens noli tangere. Jordan: Erlengehölz am Südufer des Paklitzsees.

Genista germanica. Jordan: Flusswerder im Paklitzsee.

Ononis spinosa. Nur diese Art bei Paradies-Jordan und bei Schwiebus.

Melilotus albus. Schwiebus: Chausseeränder, verschleppt.

Trifolium montanum. Paradies-Jordan: Kalauer Hügel.

T. procumbens. Paradies-Jordan. Stoppel hinter Paradies.

Onobrychis viciaefolia. Paradies-Jordan: Umgegend des Kalkofens, verschleppt.

Lathyrus pratensis. Auf Wiesen häufig.

Comarum palustre. Häufig bei Paradies-Jordan, selten bei Schwiebus.

Potentilla silvestris. Ueberall häufig auf Wiesen und in Gehölzen.

Alchemilla vulgaris. Jordan: Wiese zwischen dem Paklitz- und dem weissen See, und verschleppt im Chaussee-graben Jordan-Schwiebus an mehreren Stellen.

A. arvensis. Schwiebus: Roggenstoppel; bei Paradies-Jordan nicht gefunden.

Hippuris vulgaris. Neuhöfchen: Brücke in der Paklitz.

Bryonia alba. Neuhöfchen: Steinhafen in Gärten.

Sedum acre. Jordan: Unter Zäunen, an dünnen Orten.

S. boloniense. Paradies-Jordan: Abhänge und Hügel.

Chrysosplenium alternifolium. Jordan: Auf feuchten Aeckern, am langen Luch.

Hydrocotyle vulgaris. Paradies-Jordan: Altenhofer Wiesen im Erlengehölz an vielen Stellen.

Falcaria vulgaris. Paradies-Jordan: Kalauer Hügel; Schwiebus: sehr häufig auf Feldrainen.

Selinum carvifolia. Jordan: Brätzer Wiesen, Flusswerder im Paklitzsee.

Heracleum sphondylium B. II. (Vergl. Ascherson und Gradner, Flora etc. S. 530).

a. *latifolium*. Paradies-Jordan: Häufig auf Wiesen, ebenso bei Schwiebus.

b. *angustifolium*. Schwiebus: Chaussee-gräben an trockenen Stellen zwischen Schwiebus-Rinnersdorf.

Chaerophyllum temulum. Schwiebus: An vielen Stellen.

Adoxa moschatellina. Jordan-Paradies: Grabenrand der Altenhofer Wiesen, Erlengehölz am langen Luch.

Galium boreale. Jordan: Flusswerder im Paklitzsee.

G. verum. Jordan: Finkenberg; Schwiebus: Bei Gräditz.

G. Wirtgeni. Schwiebus: Bei Gräditz auf Hügeln.

G. mollugo. Ueberall an Grabenrändern.

G. palustre. Paradies-Jordan: Auf nassen Wiesen.

Valeriana officinalis. Paradies-Jordan: Altenhofer Wiesen, Graben an der Streitwiese.

Valeriana dioica. Jordan: Brätzer Wiesen bei Neuhöfchen. Schwiebus: Auf feuchten Wiesen häufig.

- Valerianella olitoria*. Chausseeränder bei Jordan.
- V. rimosa*. Jordan: Feuchte Aecker am alten Wege nach Neuhöfchen.
- Scabiosa columbaria*. Paradies-Jordan: Kalauer Hügel, Brätzer Wiesen.
- S. c. v. ochroleuca*. Ist in der hiesigen Gegend noch nicht gefunden worden.¹⁾
- Knautia arvensis*. Auf Feldrainen und Grabenrändern überall.
- Erigeron acer*. Paradies-Jordan: Finkenberg.
- Bidens tripartitus*. Häufig in Gräben und an nassen Orten.
- B. cernuus v. radiatus*. Schwiebus: am Ufer des Schlosssees.
- B. c. v. discoideus*. Jordan: Brätzer Wiesen im Graben.
- Arthemisia absinthium*. Paradies: Auf unbebauten Orten im Dorfe; bei Neuhöfchen häufig. Bei Schwiebus fast gar nicht vertreten.
- Leucanthemum vulgare*. Mit kurzen Strahlblüten bei Schwiebus.
- Senecio Jacobaea*. Schwiebus: Chausseegräben; Neuhöfchen: Am Werder häufig.
- Senecio vernalis*. Paradies-Jordan: Häufiges Unkraut, sogar auf nassen Äckern. Bei Schwiebus selten.
- S. vulgaris*. Überall häufig.
- S. vernalis* + *vulgaris*. Paradies-Jordan: auf Beeten hinter Paradies an der Paklitz und auf feuchten Aeckern der Brätzer Wiesen.
- Cirsium acaule*. Paradies-Jordan: Streitwiese, Brätzer Wiesen.
- C. oleraceum*. Auf Wiesen überall.
- C. acaule* + *oleraceum*. Jordan: Streitwiese, zwischen den Stammarten.
- Carduus acanthoides*. Paradies-Jordan; Kalkofen, Weg nach Schindelmühl.
- Centaurea cyanos*. Bei Schwiebus mit weisser Blüte.

¹⁾ In der Umgegend von Posen die einzige Form.

Der Herausgeber.

Lamproloma communis. In Gärten auf unbebauten Stellen.

Arnoseris minima. Jordan: Auf Äckern am Rande der Brätzer Wiesen. Schwiebus: Auf Äckern an der Gräditzer Seite.

Leontodon hastilis v. *hastilis*. Paradies-Jordan: Kalkofen, auf Wiesen häufig.

L. autumnalis. Häufig auf Rainen und Wegrändern. Das dem Prov.-Herbarium zu Posen eingesandte Exemplar hat einen fasciierten Blütenschaft.

Tragopogon pratensis. Schwiebus: Auf den Schlosswiesen; bei Paradies noch nicht gefunden.

Scorzonera humilis. Jordan: Nur auf dem Finkenberge.

Taraxacum officinale. Überall häufig.

T. off. v. *D. a.* 2) 1) *salinum* Koch. Schwiebus: Auf einer sumpfigen Stelle der Schlosswiesen. Jordan: Brätzer Wiesen.

Sonchus oleraceus. Häufig.

Crepis tectorum. Überall auf Brachäckern, schon im Mai blühend.

C. paludosa. Jordan: Wiesen am alten Wege nach Neuhöfchen.

Hieracium pilosella. Überall häufig.

H. auricula. An Grabenrändern häufig.

H. pilosella + *auricula* (*H. flagellare*). Schwiebus: Auf einem Hügel bei Gräditz. In diesem Jahre fand ich Mitte September noch zwei blühende Exemplare.

H. pratense. Schwiebus: Chausseeegraben nach Jordan an mehreren Stellen.

Campanula rotundifolia. Auf Abhängen verbreitet.

C. rapunculoides. Schwiebus: Auf Kartoffelfeldern häufig.

Pirola minor. Jordan: Kiefernwald am Südufer des Paklitzsees.

Asperugo procumbens. Schwiebus: Schutthaufen.

(Schluss im nächsten Hefte.)

1) Vergl. Ascherson und Gräbner: Flora etc. S. 765.

Nachruf¹⁾.

Am 13. August 1901 starb zu Wildungen der Geheime Justizrat und Kgl. Oberlandes-Gerichtsrat a. D. Herr Philipp Hempel, Ritter des roten Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife. Derselbe ist geboren am 25. Juli 1830 zu Bromberg, als Sohn des Oberlehrers am Kgl. Gymnasium zu Bromberg, Herrn Professor Dr. Christian Hempel, dem das Vorwerk Grostwo gehörte.

Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Bromberg studierte er in Berlin auf der dortigen Universität Jura und Kameralia.

Im Jahre 1860 wurde er Kreisrichter in Wongrowitz. 1868 wurde er nach Bromberg versetzt an das Kreisgericht und nach einigen Jahren an das Appellationsgericht daselbst. 1879 wurde der Verstorbene als Oberlandesgerichtsrat nach Posen versetzt, woselbst er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1898 lebte. 1895 wurde er Geheimer Justizrat. Nach seiner Pensionierung zog er 1898 nach Bromberg und lebte in dem von seinem Vater ihm hinterlassenen Hausgrundstücke Wilhelmstrasse Nr. 53.

Im Juli 1901 trat er eine Reise nach Wildungen an, um dort Heilung von einem langjährigen Blasensteingleiden zu suchen. Nach vorzüglich gelungener Operation war die Heimreise vom dortigen Arzt bereits bestimmt, als eine Komplikation mit einem anderen Leiden sich einstellte. In Folge davon trat der Tod — völlig schmerzlos — in wenigen Tagen ein.

Neben seinen umfangreichen juristischen Arbeiten pflegte der Verstorbene die Botanik in hohem Masse. Seine vielen Sommerreisen in die Gebirge Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns sowie in das Flachland der Provinzen Posen und Westpreussen benutzte er mit Vorliebe zu umfangreichen botanischen Forschungen bzw. Sammlungen.

¹⁾ Herr Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. Krieger hatte die Güte, die folgenden Angaben über seinen verstorbenen Herrn Schwiegervater uns einzusenden. Der Herausgeber.

Thüringen, der Harz, das Riesengebirge, der Schwarzwald, Tirol, die hohe Tatra sind die Ziele seiner Gebirgsreisen gewesen. In der Provinz Posen sind es die Gegenden um Bromberg, Wongrowitz und Posen, die er zu botanischen Zwecken durchforschte. In der Provinz Westpreussen ist es vorzugsweise die Besetzung seines Schwiegersohnes, des Hauptmanns a. D. Krieger, Waldowke im Kreise Flatow, welche ihm neue Pflanzen lieferte.

Trotz seiner Kurzsichtigkeit hatte er doch einen ganz besonders geschärften Blick für die winzigste Pflanze. Während er Menschen auf der Strasse auf 20 Schritt Entfernung kaum erkannte, entdeckte er bei einem Spaziergang in Waldowke auf eine Entfernung von etwa 150 Schritt mitten im Kleefelde eine seltene gelbblühende Pflanze¹⁾, die er auch bald als einen amerikanischen Einwanderer feststellte: darüber natürlich hocheifrig.

Das Produkt seiner emsigen Sammlungen ist ein umfangreiches Herbarium, das aus achtzehn Folianten besteht. Die Anzahl der gesammelten Pflanzen beträgt etwa 3500—4000. Davon sind wohl 2500 Stück verschieden von einander.

Die Erben des Geheimen Justizrats Philipp Hempel haben mich bevollmächtigt dem Naturwissenschaftlichen Verein der Provinz Posen die Herbarien des Geheimen Justizrats Hempel mit der Bitte zu übergeben, dieselben freundlichst entgegenzunehmen und sie dem Provinzial-Museum einzuverleiben. Es entspricht dies einem letztwilligen Wunsche des Verstorbenen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ganz ergebenst

Krieger,

Hauptmann a. D. und

Rittergutsbesitzer auf Waldowke.

Einige Worte der Erinnerung diesen Mitteilungen hinzuzufügen kann der Herausgeber dieser Zeitschrift nicht unterlassen. Während eines Zeitraums von fast 20 Jahren

¹⁾ *Rudbeckia hirta*. Der Herausgeber.

stand er in freundschaftlichem Verkehr mit diesem so liebenswürdigen, stets so gefälligen Mann, der für die vom praktischen Leben doch etwas abseits liegende scientia amabilis denselben scharfen und klaren Blick hatte, der ihm als Jurist eigen war in der Entwirrung der im Getriebe des rücksichtslosen, ränkevollen Lebens vielfach verschlungenen Interessensphären.

Abgesehen davon, dass winzige Pflänzchen wie *Centunculus minimus*, *Limosella aquatica*, *Anagallis arvensis v. caerulea* sich ihm nicht entziehen konnten, zog er auch nicht selten aus der Gesamterscheinung der Pflanze einen sichern und richtigen Schluss, z. B. bei Erklärung der Carexformen, ohne erst auf minutiöse Untersuchung der Blütenteile sich einlassen zu müssen. Ein Fall mag hier besonders Erwähnung finden. Wir hatten mit der um Mitternacht von Posen abgehenden Post — es war eine ganz wunderbar schöne Julinacht — bei Grauen des Tages Murowana Goslin erreicht. Hinter einem Lattenzaun bemerkten wir die unbestimmten Umrisse dicht zusammenstehender Pflanzen. Mein Begleiter meinte, das könnte wohl *Geranium pyrenaicum* sein — welche Art für jene Gegend damals noch nicht ermittelt war. Wirklich! Als wir später, die Sonne stand nun schon am Himmel, wieder an dem Lattenzaun vorüberkamen, konnte die Richtigkeit der Vermutung bestätigt werden.

Ausserordentlich zäh und ausdauernd zeigte sich der Verstorbene trotz seiner Jahre bei solchen Ausflügen. An jenem Tage z. B. wurden zunächst die Wälder bei Bolechowo (Antonienslust) durchforscht, dann ging es ohne Rast hinüber in das Gebiet des Annaberges, welches mit vielen Windungen und Schleifen durchwandert wurde. Dann, ein andermal fuhren wir bis Kobelnitz, durchforschten zunächst den dortigen Wald, wo *Luzula pallescens* konstatiert wurde, erreichten dann auf schlechtem Wege Biskupitz, in dessen Nähe ein neuer Fundort für *Carex dioica* ermittelt wurde, nun — es war ein glühend heisser Junitag —

ging es weiter nach dem Promnoer Walde; an dessen Westrande stand *Calamagrostis neglecta* in überaus kräftigen Exemplaren, damals neu für den Kreis. Und dazu sind noch die Kreuz- und Querzüge durch diesen Wald und der Weg nach dem Bahnhofe Pudewitz hinzuzurechnen. Dass solche Ausflüge reichen Ertrag brachten, ist selbstverständlich.

Eine Eigentümlichkeit des Verstorbenen war es, die erbeuteten Pflanzen frei in der Hand zu tragen. Der Strauss war nun manchmal recht umfangreich und wuchs sehr auffallend in die Höhe, wenn z. B. eine üppige *Umbellifere*, *Carex riparia* oder gar *Typha* darunter war. Auf dem Wege durch die Stadt oder in der Strassenbahn erregten dann die schönen bunten Blumen so manchmal die Begehrlichkeit der Kinder und hin und wieder wurde auch ihr stiller Wunsch erfüllt, und so entging manch schöne Blume dem Verhängnis ins Herbarium geklebt zu werden; denn sie war ja von einem gütigen Schicksal dazu bestimmt ein Kinderherz zu erfreuen.

Unter der sehr eifrigen Mitarbeit des Verstorbenen ist schon vor ungefähr 12 Jahren ein Verzeichnis der in der Umgegend von Posen (Radius etwa 30 km) beobachteten Gefässpflanzen zusammengestellt worden, welches für das im Jahre 1896 (III, S. 1—70) veröffentlichte Verzeichnis reichliches Material geboten hat. Ausser mit den einheimischen Pflanzen beschäftigte sich der Verstorbene auch mit ausländischen Arten, mit Garten- und Treibhauspflanzen, welche er ebenfalls seinem Herbar einverleibt hat.

Ja, ein arbeitsames Leben ist mit dem Heimgehe des Verstorbenen erloschen, und der Naturwissenschaftliche Verein weiss ihm Dank, dass er es auch im Interesse seiner Bestrebungen bethätigt hat; hat er doch auch seit Bestehen der Botanischen Sektion das nicht unbedeutende Aktenmaterial derselben verwaltet. Diesem Dank hat der Verein Ausdruck gegeben in dem Nachruf (Posener Tageblatt 18. 8. 1901) durch die Worte:

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Pfuhl.

Das nächste Heft erscheint am 22. März 1902.

Die Mitgliedschaft an der botanischen Abteilung wird erworben durch einen jährlichen Beitrag von zwei Mark. Hierfür hat das Mitglied das Recht, sich an jedem Ausfluge, an jeder Sitzung der Sektion zu beteiligen und erhält die Hefte der Zeitschrift, welche in dem betreffenden Jahre erscheinen, franko zugeschickt.

Der Beitrag ist im April eines jeden Jahres fällig.

Anmeldungen zum Beitritt zur botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins nimmt entgegen: Herr Medizinal-Assessor Dr. Mankiewicz (Wilhelmstr. 24), bezw. Herr Apotheker Jacobsohn (Posen, Wilhelmstr. 24, Hof-Apotheke).

Mitteilungen zur Veröffentlichung in der Zeitschrift der botanischen Abteilung werden erbeten unter der Adresse des Herausgebers.

Für die Pflanzennamen wird zunächst in diesen Veröffentlichungen hinsichtlich der Gefäßpflanzen die Nomenklatur zu Grunde gelegt, wie sie Garcke in der neuesten (XVIII) Auflage seiner Flora von Deutschland giebt, hinsichtlich der Zellpflanzen die der Kryptogamen-Flora von Schlesien, herausgegeben von Prof. Dr. Ferdinand Cohn.

Diejenigen Funde, welche neu für den Kreis sind, werden durch *, diejenigen, welche für die Provinz neu sind, durch ** bezeichnet.



